

Wiener Stadt-Bibliothek.

T  
6968

A





L. J. T. L. L. L.

Ch. J. J. J. J.

1824

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

Josua  
Kunzler  
Summe

Quanzler  
Summe in Juno Josua



Quanzler  
[Illegible signature]



K a t h o l i s c h e r  
R e l i g i o n s - U n t e r r i c h t

i n  
F r a g e n u n d A n t w o r t e n .

---

Z u m  
P r i v a t g e b r a u c h e a l s L e s e b u c h

z u d e m  
i n d e n k a i s . k ö n i g l . ö s t e r r . S t a a t e n v o g e s c h r i e b e n e n  
k l e i n e n K a t e c h i s m u s .

---

V o n  
J o h . M i c h a e l L e o n h a r d .

---

W i e n ,  
i m V e r l a g e d e r k . k . S c h u l b ü c h e r - V e r s c h l e i ß - A d -  
m i n i s t r a t i o n b e y S t . A n n a i n d e r J o h a n n i s - G a s s e .  
1 8 2 4 .





# E i n l e i t u n g.

## Von dem Daseyn Gottes.

**W**ie heißt man alles das zusammen, was wir auf Erden um uns her, und über uns am Himmel sehen?

Was wir auf Erden um uns her, und über uns am Himmel sehen, die Sonne, den Mond und die Sterne, alles das zusammen nennt man die Welt.

Wie ist die Welt eingerichtet?

Die Welt ist sehr schön und ordentlich eingerichtet.

Warum sagen wir, daß die Welt sehr schön und ordentlich eingerichtet ist?

Wir sagen, daß die Welt sehr schön und ordentlich eingerichtet ist, weil jedes Ding für alle übrigen, und besonders für uns Menschen gut und nützlich ist.

Wenn etwas schön und ordentlich eingerichtet ist, was für einen Urheber muß es haben?

Wenn etwas schön und ordentlich eingerichtet ist, so muß es einen verständigen Urheber haben.

Weil die Welt überaus schön und ordentlich eingerichtet ist, was für einen Urheber muß sie daher haben?

Weil die Welt überaus schön und ordentlich eingerichtet ist, so muß sie einen überaus verständigen Urheber haben.

Wer ist dieser überaus verständige Urheber der Welt?

Dieser überaus verständige Urheber der Welt ist Gott.

Woraus erkennen wir, wie der liebe Gott beschaffen ist, und was er von uns haben will?

Wie der liebe Gott beschaffen ist, und was er von uns haben will, erkennen wir zum Theile schon durch unsere Vernunft.

Woher wissen wir aber noch besser, wie der liebe Gott beschaffen ist, und was er von uns haben will?

Wir wissen noch besser, wie der liebe Gott beschaffen ist, und was er von uns haben will, weil er selbst die Menschen darüber belehret, und sich ihnen geoffenbaret hat.

Wo ist das enthalten, was Gott den Menschen geoffenbaret hat?

Das, was Gott den Menschen geoffenbaret hat, ist in einem sehr alten und heiligen Buche enthalten, welches wir die heilige Schrift oder die Bibel nennen.

## Erstes Hauptstück.

### Von dem Glauben.

#### I. Von der Schöpfung der Welt.

**W**as ist vor mehreren tausend Jahren, ehe Gott die Welt hervorgebracht hat, da gewesen?

Vor mehreren tausend Jahren war nichts da, als Gott allein.

Was erzählt uns die heilige Schrift von dem Ursprunge der Welt?

Die heilige Schrift erzählt uns: Gott wollte, daß Himmel und Erde entstehen sollten, — und sogleich waren Himmel und Erde da.

Wie war Anfangs unsere Erde beschaffen?

Anfangs war alles öde und leer; die Erde war mit Wasser umgeben, und Finsterniß war auf derselben.

In wie viel Tagen hat Gott unsere Erde so schön und ordentlich eingerichtet?

Gott hätte dieß in einem Augenblicke thun können, er fand aber für gut, sechs Tage dazu zu bestimmen.



Was wollte Gott, daß am ersten und zweyten Tage geschehen sollte?

Am ersten Tage befahl Gott: Es werde Licht; und — es ward Licht. Am zweyten Tage entstanden die Wolken am Himmel und das Firmament.

Was geschah am dritten Tage?

Am dritten Tage sonderte Gott das Wasser von der Erde ab; da entstanden die Quellen, Flüsse, Seen, Meere, und trockenes Land; und Gott wollte, daß auf den Bergen, in den Thälern und Ebenen Gras, Pflanzen und Bäume da seyn sollten.

Was befahl Gott am vierten Tage?

Am vierten Tage befahl Gott, daß die Sonne, der Mond und die Sterne am Himmel leuchten, daß Tag und Nacht und die vier Jahreszeiten regelmäßig mit einander abwechseln sollten.

Was geschah am fünften und sechsten Tage?

Am fünften Tage brachte Gott die Vögel in der Luft, und die Fische im Wasser hervor. Am sechsten Tage wollte Gott, daß die übrigen Thiere, die auf der Erde leben, und endlich der Mensch da seyn sollten.

Wie hat Gott den Menschen hervorgebracht?

Gott wollte, daß aus Erde ein menschlicher Körper werden sollte; mit diesem verband er eine vernünftige Seele, und so stand der erste Mensch Adam lebendig da.

Wie hat Gott den zweyten Menschen hervorgebracht?

Da Adam im tiefen Schlafe lag, wollte Gott, daß aus einer Rippe desselben ein zweyter menschlicher Körper werden sollte. Gott verband auch mit diesem eine vernünftige Seele, und so entstand das Weib des ersten Menschen, die Eva.

Woraus hat nun Gott alle Dinge in der Welt hervorgebracht?

Gott hat alle Dinge in der Welt ohne Stoff und Werkzeug, bloß durch seinen Willen — aus Nichts hervorgebracht. Er wollte nur, und alles war da.

Wie nennet man das: aus Nichts etwas hervorbringen?

Aus Nichts etwas hervorbringen, nennet man erschaffen.



Wer hat alles erschaffen?

Gott hat Himmel und Erde, und alles, was ist erschaffen. — Gott ist der Schöpfer aller Dinge.

## II. Von den Eigenschaften Gottes.

Weil Gott nur wollen darf, um etwas hervorzubringen, wie vieles kann er machen?

Gott kann deshalb alles machen, was er will.

Weil Gott alles machen kann, was er will, wie nennen wir ihn?

Weil Gott alles machen kann, was er will, so nennen wir ihn allmächtig.

Wozu nützt es uns, daß wir wissen, Gott ist allmächtig?

Dies macht uns froh und zufrieden, weil Gott, der Allmächtige, uns allezeit helfen, und alles Gute geben kann.

Wozu soll uns der Gedanke, daß Gott allmächtig ist, ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, immer Gutes zu thun, und das Böse zu unterlassen, weil der allmächtige Gott alles Gute belohnen, und alles Böse bestrafen kann.

Was macht bey jedem Menschen, daß er denken und wollen kann?

Die Seele macht es, daß der Mensch denken und wollen kann; sie hat Verstand und freyen Willen.

Weil man aber die Seele durch keinen Sinn wahrnehmen kann, was ist sie nicht?

Die Seele des Menschen ist nichts Körperliches.

Was ist also die Seele des Menschen?

Die Seele des Menschen ist ein Wesen, welches Verstand und freyen Willen, aber keinen Leib hat; sie ist ein Geist.

Weil Gott die Welt überaus schön und ordentlich eingerichtet hat, was für einen Verstand muß er haben?

Gott muß deshalb den vollkommensten Verstand haben.



Weil Gott immer nur das Gute will, was hat er für einen Willen?

Gott hat deßhalb den besten Willen.

Können wir Gott durch einen Sinn wahrnehmen?

Gott können wir durch keinen Sinn wahrnehmen; er hat keinen Leib.

Was ist also Gott?

Gott ist ein purer Geist, ein Wesen, welches den vollkommensten Verstand und besten Willen, aber keinen Leib hat.

Was für Geister hat Gott noch außer den Seelen der Menschen erschaffen?

Gott hat außer den Seelen der Menschen die Engel erschaffen.

Wie sind die Engel beschaffen?

Die Engel sind pure Geister, welche einen vollkommeneren Verstand und bessern Willen, als die Menschen, aber keinen Leib haben.

Wozu hat Gott die Engel erschaffen?

Gott hat die Engel erschaffen, damit sie ihn erkennen, anbeten und lieben, ihm dienen, und die Menschen schützen sollen.

Sind alle Engel so gut geliebt, wie sie Gott erschaffen hat?

Viele Engel sind hoffärtig und böse, und dadurch vor Gott überaus mißfällig und strafbar geworden.

Was hat Gott mit diesen bösen Geistern gethan?

Gott hat diese bösen Geister, die man Teufel nennet, von sich verstoßen, und zur ewigen Strafe der Hölle verurtheilet.

Wie war der Zustand der ersten Menschen beschaffen?

Der Zustand der ersten Menschen war Anfangs sehr glücklich. Sie hatten einen gesunden, unsterblichen Körper. Ihr Verstand und ihr Wille waren gut und vollkommen. Es kam ihnen leicht an, Gott recht zu erkennen und zu lieben, und seinen Willen zu befolgen. Sie lebten im Paradiese, und hatten alles, was sie brauch-



ten, um ihr Leben zu erhalten, und Gott immer wohlgefälliger zu werden.

Woher hatten die ersten Menschen alles Gute?

Die ersten Menschen hatten alles Gute von Gott.

Was für Gutes gibt Gott auch jetzt noch uns Menschen?

Gott gibt uns und allen Menschen einen Körper mit fünf Sinnes- Werkzeugen, und zur Erhaltung unsers Lebens Nahrung, Kleidung und Wohnung; er gibt uns eine Seele mit Verstand und freyem Willen, und will uns noch besonders helfen, damit wir gut und fromm, und ewig selig werden.

Wer sorget für die Thiere, für die Pflanzen und alle Dinge?

Gott sorget für die Thiere, für die Pflanzen und alle Dinge; er gibt ihnen alles, was sie brauchen.

Wie nennen wir deshalb den lieben Gott?

Wir nennen deshalb den lieben Gott höchst gütig.

Wozu hilft es uns, daß wir wissen, Gott ist höchst gütig?

Es hilft uns dazu, daß wir froh und zufrieden leben können, weil der höchst gütige Gott unser bester Vater ist, der uns jederzeit helfen, und alles nöthige Gute geben will.

Wozu soll uns der Gedanke an den höchst gütigen Gott ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, daß auch wir gegen unsere Mitmenschen gütig und wohlthätig seyen, und immer besser und frömmere werden.

Wer hat die ersten Menschen belehret, was sie thun und unterlassen sollen, um gut und fromm zu werden?

Der liebe Gott selbst hat die ersten Menschen belehret, was sie thun und unterlassen sollen; was gut oder böse ist.

Was für ein Geboth gab Gott den ersten Menschen?

Gott gab den ersten Menschen das Geboth: Von allen Früchten des Paradieses dürfet ihr essen; nur von diesem einzigen Baume dürfet ihr nicht essen. Wenn ihr davon esset, so müßet ihr sterben.



Was hatte Gott an den ersten Menschen, so lange sie dieses Geboth beobachteten?

Gott hatte an den ersten Menschen, so lange sie dieses Geboth beobachteten, und ihm gehorsam waren, ein Wohlgefallen.

Sind aber die ersten Menschen Gott immer gehorsam geblieben?

Die ersten Menschen sind Gott ungehorsam geworden.

Auf welche Art sind die ersten Menschen Gott ungehorsam geworden?

Die ersten Menschen ließen sich durch den bösen Geist verleiten, von der verbotenen Frucht zu essen, und haben dadurch gesündigt.

Was hatte nun Gott an den ersten Menschen, weil sie gesündigt haben?

Gott hatte an den ersten Menschen, weil sie gesündigt haben, ein Mißfallen.

Durch welche Worte zeigte ihnen Gott sein Mißfallen?

Gott zeigte ihnen sein Mißfallen dadurch, daß er ihnen ihre Sünde vorhielt, und sagte: Warum habet ihr von der Frucht des Baumes gegessen, die ich euch verbot zu haben?

Wodurch gab es ihnen Gott innerlich zu erkennen, daß sie sich durch die Sünde vor ihm mißfällig gemacht haben?

Gott gab es ihnen innerlich durch das Gewissen zu erkennen; sie empfanden Unruhe und Angst über ihre Sünde.

Was nennen wir das Gewissen?

Das, was uns sagt, ob wir gut, oder böse gehandelt haben, und welches macht, daß wir über das Gute Freude, über das Böse aber Unruhe und Angst empfinden, nennen wir das Gewissen.

Wozu ermuntert uns das Gewissen?

Das Gewissen ermuntert uns, daß wir das Gute lieben und thun, das Böse aber verabscheuen und unterlassen sollen.

Wer hat einem jeden Menschen das Gewissen gegeben?

Gott hat einem jeden Menschen das Gewissen gegeben.



Was will und liebet also Gott?

Gott will und liebet alles Gute, und verabscheuet alles Böse.

Weil nun Gott alles Gute will und liebet, und alles Böse verabscheuet, wie nennen wir ihn deshalb?

Weil Gott alles Gute will und liebet, und alles Böse verabscheuet, darum nennen wir ihn höchst heilig.

Wozu soll uns der Gedanke ermuntern, daß Gott höchst heilig ist?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, das Gute zu lieben und zu thun, das Böse aber zu verabscheuen und zu unterlassen, und dadurch heilig zu werden.

Wer macht, daß im Himmel und auf Erden alle Dinge bestehen und fortdauern?

Gott macht, daß im Himmel und auf Erden alle Dinge bestehen und fortdauern.

Wenn man irgendwo etwas thut oder wirkt, wo muß man seyn?

Wenn man irgendwo etwas thut oder wirkt, so muß man auch dort gegenwärtig seyn.

Weil nun Gott an allen Orten etwas wirkt, an wie vielen Orten muß er gegenwärtig seyn?

Weil Gott an allen Orten etwas wirkt, so muß er auch überall gegenwärtig seyn.

Wie nennen wir Gott, weil er überall gewärtig ist?

Weil Gott überall gegenwärtig ist, daher nennen wir ihn **a l l g e g e n w ä r t i g**.

Wozu hilft es uns, daß wir wissen, Gott ist allgegenwärtig?

Es hilft uns dazu, daß wir stets froh und zufrieden leben können, weil Gott überall bey uns ist, und in jeder Noth uns beystehen und helfen kann.

Wozu soll uns der Gedanke an Gott den Allgegenwärtigen ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns dazu ermuntern, daß wir Gott immer vor Augen haben, an allen Orten das Böse unterlassen, und Gutes thun, auch wenn wir



allein sind, und kein Mensch uns sehen und beobachten kann. Denn Gott ist überall bey uns.

Wer erschafft und erhält alle Dinge im Himmel und auf Erden?

Gott erschafft und erhält alle Dinge im Himmel und auf Erden.

Weil Gott alles erschafft und erhält, wie vieles von dem, was jetzt ist und geschieht, weiß er?

Weil Gott alles erschafft und erhält; so weiß er alles, was jetzt ist und geschieht, er weiß alles Gegenwärtige.

Weil aber Gott von jeher alle Dinge erschaffen und erhalten hat, wie vieles von dem, was schon gewesen und geschehen ist, weiß er?

Weil Gott von jeher alle Dinge erschaffen und erhalten hat, so weiß er auch alles, was schon gewesen und geschehen ist; er weiß alles Vergangene.

Wer wird auch künftig — zu allen Zeiten alle Dinge erschaffen und erhalten?

Gott wird auch künftig — zu allen Zeiten alle Dinge erschaffen und erhalten.

Wie vieles von dem, was erst geschehen wird, weiß daher Gott?

Gott weiß alles, was erst geschehen wird, Gott weiß alles Zukünftige.

Wer hat die Seele des Menschen erschaffen?

Gott hat die Seele des Menschen erschaffen.

Wie vieles von dem, was die Seele des Menschen denkt und will, weiß daher Gott?

Gott weiß deshalb alles, was der Mensch denkt und will; Gott weiß unsere geheimsten Gedanken und Wünsche, nichts können wir vor ihm verbergen.

Wie vieles weiß also Gott?

Gott weiß alles Gegenwärtige, Vergangene und Zukünftige; er weiß sogar unsere geheimsten Gedanken und Wünsche. Gott weiß alles.



Wie nennen wir Gott deswegen, weil er Alles weiß?  
Weil Gott Alles weiß, so nennen wir ihn allwissend.

Wozu hilft es uns, daß wir wissen, Gott ist allwissend?  
Es hilft uns dazu, daß wir getrost und ruhig seyn können, wenn wir auch von den Menschen verkannt werden, oder wenn wir in einer Noth und Widerwärtigkeit sind. Denn Gott der Allwissende kennet uns, und weiß alles, was wir bedürfen.

Wozu soll uns die Erinnerung an den allwissenden Gott ermuntern?

Die Erinnerung an den allwissenden Gott soll uns ermuntern, nicht einmahl etwas Böses zu denken oder zu wünschen, noch weniger zu reden oder zu thun, auch wenn es noch so geheim und verborgen bleiben würde. Gott, dem Allwissenden ist ja alles bekannt.

Wie ließ es der liebe Gott den ersten Menschen im Paradiese gehen, so lange sie gut und gehorsam waren?

Der liebe Gott ließ es den ersten Menschen im Paradiese, so lange sie gut und gehorsam waren, wohl gehen.

Nachdem aber die ersten Menschen gesündigt hatten, was für ein Unglück kam über sie?

Nachdem die ersten Menschen gesündigt hatten, fühlten sie sogleich, daß sie nicht mehr die gesunden und glücklichen Menschen seyen, wie zuvor. Ihr Körper wurde gebrechlich und sterblich. Sie erkannten Gott und seinen Willen nicht mehr so deutlich, wie zuvor; das Gute kam ihnen jetzt schwer an, und sie fühlten eine Lust zu manchem Bösen, an das sie vorher nicht gedacht hatten. Ihr Verstand war nun geschwächt, und ihr Wille mehr zum Bösen als zum Guten geneigt.

Was empfanden jetzt die ersten Menschen bey dem Gedanken an Gott?

Die ersten Menschen empfanden jetzt Angst und Furcht bey dem Gedanken an Gott, und suchten sich vor ihm unter dem Schatten der Bäume zu ver-



bergen, denn ihr böses Gewissen machte ihnen bittere Vorwürfe.

Wodurch zeigte Gott sein Mißfallen an der Sünde der ersten Menschen?

Der höchst heilige Gott zeigte sein Mißfallen an der Sünde der ersten Menschen dadurch, daß er ihnen die verdiente Strafe ankündigte.

Was sprach Gott zu Adam?

Gott sprach zu Adam: Du wirst im Schweiße deines Angesichtes die Erde bearbeiten, um dir das Nöthige zum Leben zu verschaffen.

Was sprach Gott zur Eva?

Gott sprach zur Eva: Du wirst mit deinen Kindern viele Schmerzen und Sorgen haben, und ihr beyde müßet sterben.

Wohin hat Gott die ersten Menschen verwiesen?

Gott hat die ersten Menschen aus dem Paradiese in eine Gegend verwiesen, wo sie schwer arbeiten mußten, um sich zu ernähren.

Wie läßt es Gott auch jetzt noch den Menschen gewöhnlich gehen, wenn sie fromm und ihm gehorsam sind?

Wenn die Menschen fromm und Gott gehorsam sind, so läßt er es ihnen gewöhnlich gut gehen. Gott belohnet das Gute oft schon hier auf Erden.

Wenn aber die Menschen Böses thun, wie läßt es ihnen dann der liebe Gott gewöhnlich gehen?

Wenn die Menschen Böses thun, so läßt es ihnen Gott gewöhnlich übel gehen. Gott bestrafet das Böse oft schon hier auf Erden.

Wodurch belohnet Gott das Gute, und wodurch bestrafet er das Böse allezeit schon hier auf Erden?

Gott belohnet das Gute jederzeit schon hier auf Erden durch das gute Gewissen, und er bestrafet das Böse jederzeit durch das böse Gewissen.

Wird aber alles Gute schon hier auf Erden so belohnet, und alles Böse so bestrafet, wie man es verdienet?

Nicht alls Gute wird schon hier auf Erden so belohnet, und alls Böse so bestrafet, wie man es verdienet.



Wann wird Gott alles Gute genau so belohnen, und alles Böse genau so bestrafen, wie man es verdienet?

Gott wird nach dem Tode des Körpers, im künftigen Leben alles Gute genau so belohnen, und alles Böse genau so bestrafen, wie man es verdienet.

Weil nun Gott alles Gute belohnet, und alles Böse bestrafet, wie wir es verdienen, wie nennen wir ihn?

Weil Gott alles Gute so belohnet und alles Böse so bestrafet, wie wir es verdienen, deßhalb nennen wir ihn **h ö c h s t g e r e c h t**.

Wozu hilft es uns, daß wir wissen, Gott ist höchst gerecht?

Es hilft uns dazu, daß wir uns trösten und beruhigen können, wenn uns die Menschen Unrecht thun, uns kränken und verfolgen, weil wir dort bey Gott unsere Belohnung erwarten dürfen.

Und wozu soll uns der Gedanke an den höchst gerechten Gott ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, das Gute jederzeit zu thun, wenn wir auch von den Menschen nicht belohnet werden, und das Böse jederzeit zu unterlassen, wenn wir auch von den Menschen keine Strafe dafür zu fürchten haben. Gott wird alles, auch das geringste Gute gewiß belohnen, aber auch alles Böse gewiß bestrafen.

Woran hat die Sünde des Ungehorsams den ersten Menschen geschadet?

Die Sünde des Ungehorsams hat den ersten Menschen am Leibe und an der Seele geschadet.

Wie hat die Sünde den ersten Menschen an dem Leibe geschadet?

Der Leib der ersten Menschen wurde durch die Sünde gebrechlich und sterblich.

Wie hat diese Sünde den ersten Menschen an der Seele geschadet?

Der Verstand der ersten Menschen wurde durch die Sünde geschwächt, ihr Wille mehr zum Bösen als zum Guten geneigt; sie wurden vor Gott mißfällig, und verdieneten ewig gestraft zu werden.



Hat die Sünde des Ungehorsams den ersten Menschen allein geschadet?

Die Sünde des Ungehorsams hat nicht allein den ersten Menschen, sondern auch uns, die wir von ihnen abstammen, am Leibe und an der Seele geschadet.

Welchen Schaden hat diese Sünde allen Menschen an dem Leibe verursacht?

Diese Sünde hat gemacht, daß der Leib aller Menschen gebrechlich und sterblich — dem zeitlichen Tode unterworfen wurde.

Welchen Schaden hat diese Sünde allen Menschen an der Seele verursacht?

Durch diese Sünde wurde der Verstand aller Menschen geschwächt, daß sie Gottes Eigenschaften und seinen Willen nicht mehr richtig zu erkennen im Stande sind; ihr Wille wurde mehr zum Bösen als zum Guten geneigt; sie verloren ihre Unschuld und Heiligkeit; alle Menschen wurden vor Gott mißfällig, und verdienten ewig gestraft zu werden, — sie wurden alle des ewigen Todes schuldig.

Weil alle Menschen diese Sünde von Adam und Eva geerbet haben, wie nennen wir sie?

Weil alle Menschen diese Sünde von Adam und Eva geerbet haben, darum nennen wir sie die Erbsünde. Hat Gott wegen der Sünde des Ungehorsams die Menschen, sowie die bösen Geister, auf ewig von sich verstoßen?

Gott hat wegen der Sünde des Ungehorsams die Menschen nicht so, wie die bösen Geister, auf ewig von sich verstoßen.

Was versprach Gott zur Rettung der unglücklichen Menschen?

Gott versprach schon den ersten Aeltern, daß er einen Erlöser senden wolle, der sie und alle Menschen von dem Unglücke der Sünde befreyen, und machen wird, daß sie wieder gut und fromm, und ewig selig werden können.

Als die ersten Menschen ihre Sünde erkannten, was empfanden sie darüber innerlich?

Die ersten Menschen empfanden Schmerz über ih-



re Sünde, und wünschten sie nicht begangen zu haben, sie hatten Reue über ihre Sünde.

Und was nahmen sich die ersten Menschen vor?

Die ersten Menschen nahmen sich ernstlich vor, nicht wieder zu sündigen, sie besserten sich.

Da sich die ersten Menschen besserten, was hat ihnen Gott wegen des verheißenen Erlösers gethan?

Gott hat ihnen wegen des verheißenen Erlösers ihre Sünde verziehen.

Wie vielen Menschen will auch jetzt noch Gott die Sünden verzeihen, wenn sie sich ernstlich bessern?

Gott will allen Menschen die Sünden verzeihen, wenn sie sich ernstlich bessern.

Weil Gott allen Menschen die Sünden verzeihen will, wenn sie sich bessern, wie nennen wir ihn?

Weil Gott allen Menschen die Sünden verzeihen will, wenn sie sich bessern, darum nennen wir ihn höchst barmherzig.

Wozu hilft es uns, daß wir wissen: Gott ist höchst barmherzig?

Dies tröstet und beruhiget uns, wenn wir wegen unserer Sünden Furcht und Angst empfinden. Denn bey wahrer Besserung dürfen wir gewiß Vergebung unserer Sünden von Gott hoffen.

Wozu soll uns der Gedanke an den höchst barmherzigen Gott ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, daß wir aus Liebe gegen den höchst barmherzigen Gott uns vor allem Bösen hütten, jede auch noch so kleine Sünde vermeiden, und auch unseren Mitmenschen gern verzeihen, wenn sie uns beleidigen.

Was hat Gott den ersten Menschen vorhergesagt, als er ihnen von der Frucht des Baumes zu essen verboth?

Gott hat den ersten Menschen vorhergesagt, daß sie sterben werden, wenn sie von der verbotenen Frucht essen würden.



Als sie das Geboth Gottes übertreten hatten, was traf auch wirklich ein?

Als sie das Geboth Gottes übertreten hatten, so traf alles genau ein, was ihnen Gott gedrohet hatte.

Wer kann uns allezeit die Wahrheit sagen?

Gott kann uns allezeit die Wahrheit sagen, denn er ist allwissend.

Weil Gott, der höchst Heilige, jede Lüge verabscheuet, was wird er deswegen jederzeit sagen?

Weil Gott, der höchst Heilige, jede Lüge verabscheuet, so wird er jederzeit nur die Wahrheit sagen.

Wie wird also alles seyn, was Gott uns sagt und offenbaret?

Alles, was Gott uns sagt und offenbaret, wird wahr seyn.

Weil alles, was Gott uns sagt und offenbaret, wahr ist, wie nennen wir ihn deswegen?

Weil alles, was Gott uns sagt und offenbaret, wahr ist, darum nennen wir ihn höchst wahrhaft.

Wozu soll es uns helfen, daß wir wissen, Gott ist höchst wahrhaft?

Dies soll uns dazu helfen, daß wir alles fest und ungezweifelt für wahr halten — g l a u b e n, was Gott uns sagt und offenbaret, und daß wir alles Gute mit Gewißheit von Gott erwarten dürfen.

Wozu soll uns der Gedanke an den höchst wahrhaftigen Gott ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, daß wir jede Lüge und Verstellung verabscheuen, und daß wir die göttlichen Gebotthe gern, genau und allezeit befolgen; denn Gott ist höchst wahrhaft, er wird seine Verheißungen und Drohungen gewiß erfüllen.

Ehe die Welt erschaffen wurde, wer ist nur allein da gewesen?

Ehe die Welt erschaffen wurde, ist nur Gott allein da gewesen.



Konnte also Gott von Jemanden erschaffen worden seyn?  
Gott konnte von Niemanden erschaffen worden seyn.

Wer hat daher nie angefangen zu seyn?

Gott hat nie angefangen zu seyn; er ist immer gewesen.

Wer kann machen, daß alle Dinge aufhören?

Gott allein kann machen, daß alle Dinge aufhören, weil sie von ihm erschaffen sind, und nur durch ihn erhalten werden.

Kann aber Jemand machen, daß Gott zu seyn aufhöre?

Niemand kann machen, daß Gott zu seyn aufhöre, weil Gott allein allmächtig ist; er wird daher immer seyn.

Weil Gott immer gewesen ist, und immer seyn wird, wie nennen wir ihn deshalb?

Weil Gott immer gewesen ist, und immer seyn wird, darum nennen wir ihn ewig.

Wozu hilft es uns, daß wir wissen, Gott ist ewig?

Dies hilft uns dazu, daß wir immer ruhig und froh seyn können, weil Gott, unser bester Vater, immer lebet, und uns jederzeit helfen kann und will.

Es lebet noch der alte Gott;

Dies tröstet uns in jeder Noth.

Wozu soll uns der Gedanke an den ewigen Gott ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns dazu ermuntern, daß wir jederzeit das Böse meiden, und alles Gute eifrig thun, denn Gott, der höchst Heilige und höchst Gerechte, wird ewig das Gute lieben und belohnen, alles Böse aber ewig verabscheuen und bestrafen.

Welche Eigenschaften Gottes sollen wir also vor andern merken?

Folgende Eigenschaften Gottes sollen wir vor andern merken:

1) Gott ist allmächtig; er kann alles machen, was er will.

2) Gott ist ein purer Geist, ein Wesen, welches den vollkommensten Verstand und besten Willen, aber keinen Leib hat.



3) Gott ist höchst gütig; er forget väterlich für alle seine Geschöpfe; alles Gute haben wir von ihm.

4) Gott ist höchst heilig; er will und liebet alles Gute, und verabscheuet alles Böse.

5) Gott ist allgegenwärtig; er ist überall, im Himmel und auf Erden.

6) Gott ist allwissend; er weiß alles Gegenwärtige, alles Vergangene und alles Zukünftige; er weiß unsere geheimsten Gedanken und Wünsche.

7) Gott ist höchst gerecht; er belohnet alles Gute, und bestrafet alles Böse genau so, wie wir es verdienen.

8) Gott ist höchst barmherzig; er verzeiht allen Menschen die Sünden, wenn sie sich ernstlich bessern.

9) Gott ist höchst wahrhaft; alles, was er sagt, ist wahr, und was er verheißt, hält er gewiß.

10) Gott ist ewig; er ist allezeit gewesen, er ist, und wird immer seyn.

Wie sind alle diese Eigenschaften Gottes?

Alle diese Eigenschaften Gottes sind so gut, daß sie nicht mehr besser und vollkommener seyn können.

Woher hat Gott diese besten und vollkommensten Eigenschaften?

Gott hat diese besten und vollkommensten Eigenschaften von sich selbst.

Wer ist also Gott?

Gott ist von sich selbst das allervollkommenste Wesen, das höchste Gut.

Wozu hilft es uns, wenn wir Gott recht erkennen?

Wenn wir Gott recht erkennen, so macht uns dies froh und zufrieden, und wir werden immer besser und frommer werden.

III. Von dem, was Gott gethan hat, ehe der Erlöser in die Welt kam.

Haben alle Menschen Gottes Eigenschaften und seinen Willen immer richtig erkannt?

Die meisten Menschen haben Gottes Eigenschaften und seinen Willen nicht richtig erkannt, sondern sie ha-



ben Sonne, Mond, Sterne, oder andere Geschöpfe auf Erden angebethet, und haben manches Böse für gut gehalten.

Woher kam es denn, daß die Menschen Gottes Eigenschaften und seinen Willen nicht richtig erkannten?

Daß die Menschen Gottes Eigenschaften und seinen Willen nicht richtig erkannten, kam von der Erbsünde, durch welche der Verstand der Menschen geschwächt wurde.

Wenn aber die Menschen gut und fromm, und ewig selig werden sollen, was müssen sie richtig erkennen?

Wenn die Menschen gut und fromm, und ewig selig werden sollen, so müssen sie Gottes Eigenschaften und seinen Willen richtig erkennen.

Wer allein hätte die Menschen am besten darüber belehren können?

Gott allein hätte die Menschen darüber am besten belehren können.

Hat Gott auch wirklich die Menschen über seine Eigenschaften und seinen Willen belehret?

Gott hat schon die ersten Menschen, und in der Folge mehrere fromme Männer darüber belehret, welche Eigenschaften er habe, und was er von uns Menschen haben wolle. Diese frommen Männer nennen wir Patriarchen oder Altväter.

Wie heißen diese frommen Altväter?

Diese frommen Altväter heißen: Noe, Abraham, Isaak, Jacob.

Welches Volk entstand aus den Nachkommen Jacobs?

Aus den Nachkommen Jacobs entstand das hebräische Volk, welches auch das israelitische oder jüdische genannt wird.

Durch wen, und worüber ließ Gott vorzüglich das israelitische Volk belehren.

Gott ließ vorzüglich durch Moses das israelitische Volk darüber belehren, wie er beschaffen ist, und was er von uns Menschen haben will.

Wo hat Gott seinen Willen oder seine Gebothe dem israelitischen Volke bekannt gemacht?

Gott hat auf dem Berge Sinai seine Gebothe dem



israelitischen Volke bekannt gemacht, als es nach dem Auszuge aus Aegypten in der Wüste war.

Welche Gebothe hat Gott dem israelitischen Volke gegeben?

Gott hat dem israelitischen Volke folgende zehn Gebothe gegeben:

- 1) Du sollst allein an Einen Gott glauben.
- 2) Du sollst den Nahmen deines Gottes nicht eitel nennen.
- 3) Du sollst den Feyertag heiligen.
- 4) Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.
- 5) Du sollst nicht tödten.
- 6) Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.
- 7) Du sollst nicht stehlen.
- 8) Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.
- 9) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau, und 10) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Hat das israelitische Volk diese Gebothe genau beobachtet?

Das israelitische Volk war Gott oft ungehorsam, besonders hat es gern die falschen Götter anderer Völker angebetet, und sich dadurch vor Gott sehr mißfällig und strafbar gemacht.

Wie hat Gott die ungehorsamen Israeliten zur Buße und Besserung gebracht?

Gott hat die ungehorsamen Israeliten bald durch Güte und Wohlthaten, bald durch Uebel und Strafe zur Buße und Besserung gebracht.

Durch welche fromme Männer hat Gott den wahren Glauben unter den Israeliten erhalten?

Gott hat den wahren Glauben unter den Israeliten durch die Propheten erhalten.

Wer waren die Propheten?

Die Propheten waren fromme, von Gott gesand-



te Männer, welche aus Eingebung Gottes die Menschen über seine Eigenschaften und seinen Willen belehrten.

Was haben die Propheten gethan, damit man sie für göttliche Gesandte erkannte?

Die Propheten verrichteten durch Gottes Allmacht solche Thaten, die Niemand thun kann, als nur Gott allein; und sie sagten aus Eingebung Gottes solche künftige Dinge voraus, die Niemand wissen konnte, als nur Gott, der Allwissende.

Von wem sagten die Propheten aus Eingebung Gottes vorzüglich vieles vorher?

Die Propheten sagten aus Eingebung Gottes vorzüglich von dem verheißenen Erlöser oder Messias vieles vorher.

Was sagten die Propheten von dem verheißenen Erlöser vorher?

Die Propheten sagten vorher: Der Erlöser der Menschen wird aus dem Stamme Juda, aus dem königlichen Geschlechte Davids abstammen, eine fromme Jungfrau zur Mutter haben, zu Bethlehem geboren, und zu Nazareth erzogen werden; sie sagten vorher: Ein heiliger Mann in der Wüste wird die Menschen zur Buße und Besserung ermahnen und taufen, und sie dadurch auf die Ankunft des Erlösers vorbereiten; der Erlöser wird hierauf selbst öffentlich erscheinen, die Menschen vollständig über Gottes Eigenschaften und dessen Willen belehren, und zum Zeichen seiner göttlichen Sendung Wunder wirken; sie sagten vorher: Böse und feindselige Juden werden ihn seiner Lehre wegen hassen, verfolgen und tödten, er wird aber nicht im Grabe bleiben, sondern wieder von den Todten auferstehen; seine Lehre wird unter allen Völkern der Erde verbreitet werden, und fortdauern bis an das Ende der Welt.

Warum ließ Gott durch die Propheten so vieles von dem Messias vorher sagen?

Gott ließ durch die Propheten so vieles von dem



Messias vorher sagen, damit die Menschen daraus erkennen konnten, daß derjenige wirklich der verheißene Messias sey, an welchem alle diese Vorhersagungen eintreffen.

IV. Jesus ist der verheißene Erlöser der Welt, weil alles an ihm eingetroffen ist, was die Propheten von dem Erlöser vorhergesagt haben.

Ist der versprochene Erlöser auch wirklich in die Welt gekommen?

Der versprochene Erlöser ist 4000 Jahre nach Erschaffung der Welt zu uns Menschen gekommen, und dieser ist Jesus Christus.

Was erzählt uns von der Ankunft Jesu auf Erden seine heilige Lebensgeschichte — das Evangelium?

Die Lebensgeschichte Jesu erzählt uns hierüber Folgendes: Der heilige Erzengel Gabriel kam zu Maria, einer sehr heiligen Jungfrau nach Nazareth, die mit einem frommen Manne, Namens Joseph, verlobet war, und brachte ihr die frohe Botschaft, daß sie die Mutter des lange erwarteten Messias, des Sohnes Gottes werden, und ihn Jesus, d. i. Erlöser heißen soll, denn er wird die Menschen von ihren Sünden befreien.

Wo wurde Jesus geboren?

Der römische Kaiser befahl, daß alle Einwohner des jüdischen Reiches sich dort aufschreiben lassen sollten, wo ihre Vorfahren geboren waren. Daher mußten auch Joseph und Maria nach Bethlehem, in die Stadt Davids gehen, weil beyde aus dem königlichen Geschlechte Davids waren, und hier wurde Jesus in einem Stalle geboren.

Wem ist die Geburt Jesu verkündigt worden?

Die Geburt Jesu ist verkündigt worden: 1) durch einen Engel den guten Hirten, die auf dem Felde ihre Herden weideten. 2) Durch einen außerordentlichen Stern den Weisen im Morgenlande, welche den neugeborenen Messias anbetheten, und ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke brachten. 3) Durch



die Weisen dem Könige Herodes und den Schriftgelehrten. 4) Durch Simeon und Anna im Tempel dem Volke.

Was wollte Herodes mit Jesus thun?

Der grausame Herodes wollte Jesus tödten lassen; aber Joseph mußte auf göttlichen Befehl mit Maria und dem Kinde nach Aegypten entfliehen.

Was that Herodes, als die Weisen nicht zurückkehrten, um ihm den Aufenthalt des Messias anzuzeigen?

Herodes ließ in Bethlehem und in der umliegenden Gegend alle Knaben unter zwey Jahren tödten, weil er glaubte, unter denselben auch Jesus zu finden.

Wie lange blieben Joseph, Maria und Jesus in Aegypten?

Joseph, Maria und Jesus blieben so lange in Aegypten, bis Herodes gestorben war. Als ihnen dieses durch einen Engel angekündigt wurde, reiseten sie zurück nach Nazareth, und hier wurde Jesus erzogen.

Was trug sich mit Jesu zu, als er zwölf Jahre alt war?

Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisete er mit seinen Aeltern nach Jerusalem zu dem Osterfeste, wo er in dem Tempel die Schriftgelehrten anhörte und befragte, und ihnen so verständige Antworten gab, daß alle über seine hohen Einsichten und Kenntnisse sich sehr verwunderten. Nachdem er von seinen Aeltern gesucht, und nach drey Tagen in dem Tempel gefunden wurde, lehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück, war ihnen stets gehorsam, und nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen.

Wer sollte nach der Vorhersagung der Propheten die Menschen auf die Ankunft des Erlösers vorbereiten?

Nach der Vorhersagung der Propheten sollte ein frommer Mann in der Wüste die Menschen auf die Ankunft des Erlösers vorbereiten.

Wie hat Gott diese Vorhersagung der Propheten erfüllt?

Im Judenlande lebte ein frommer Priester Namens Zacharias, und seine Frau hieß Elisabeth. Beyde wünschten sich einen Sohn; waren aber schon sehr alt. Als einst Zacharias im Tempel das Rauchwerk anzündete, erschien ein Engel, der ihm die Ge-



burt eines Sohnes ankündigte, und befahl, daß er ihn Johannes heißen, und an eine strenge Lebensart gewöhnen sollte, weil er einst in der Wüste die Menschen zur Buße und Besserung ermuntern, und sie auf die Ankunft des Erlösers vorbereiten werde.

Was geschah, als Johannes dreyßig Jahre alt war?

Als Johannes dreyßig Jahre alt war, fing er an in der Wüste am Flusse Jordan öffentlich zu lehren; er ermunterte die Menschen zur Buße und Änderung ihres Lebens, damit sie an dem Reiche des Erlösers Theil nehmen könnten, und taufte diejenigen, welche sich zu bessern versprochen, im Jordan-Flusse zum Zeichen der Reinigkeit ihres Herzens.

Was verlangte auch Jesus von Johannes?

Jesus verlangte von Johannes getauft zu werden, um uns dadurch ein Beyspiel zu geben, daß auch wir alle göttlichen Anordnungen willig befolgen sollen.

Was geschah bey der Taufe Jesu?

Als Jesus getauft wurde, kam der heil. Geist sichtbar wie eine Taubengestalt über ihn herab, und der himmlische Vater ließ die Stimme hören: „Dieser ist mein vielgeliebter Sohn, an welchem ich mein Wohlgefallen habe.“

Was bezeugte hierauf Johannes von Jesu vor allem Volke?

Johannes bezeugte öffentlich, daß Jesus der verheißene Erlöser sey, welcher die Sünden der Welt hinwegnimmt; daß Jesus lange vor ihm gewesen ist, an Hoheit und Würde ihn weit übertrifft, und daß er nicht würdig sey, ihm die Schuhriemen aufzulösen.

Wohin ging Jesus, nachdem er sich von Johannes hatte taufen lassen?

Jesus ging in eine andere Wüste, wo er vierzig Tage und Nächte fastete, und durch Gebeth sich auf sein öffentliches Lehramt und Leiden vorbereitete. Hierauf wurde er von dem bösen Geiste drey Mal versucht.

Was that Jesus, da er sein öffentliches Lehramt antrat?

Da Jesus sein öffentliches Lehramt antrat, 1.) nahm



er mehrere Jünger an, und wählte aus ihnen zwölf Apostel, die er dazu bestimmte, daß sie einst seine Lehre in der ganzen Welt verkündigen sollten. 2.) Mit diesen Aposteln und Jüngern reisete er in seinem Vaterlande von einem Orte zum andern, predigte überall, offenbarte die tröstlichsten und erfreulichsten Wahrheiten, die wir glauben, lehrte und zeigte uns die schönsten Tugenden, die wir nachahmen sollen. 3.) Er ermahnte alle zur Buße und Besserung ihres Lebens, widerlegte die Irrthümer, und bestrafte die Laster der Juden. 4.) Er zeigte sich allenthalben wohlthätig.

Wodurch bestätigte Jesus, daß er von Gott gesandt, und seine Lehre göttlich ist?

Jesus bestätigte durch Wunder, daß er von Gott gesandt, und daß seine Lehre göttlich ist.

Was für Wunder wirkte Jesus?

Jesus verwandelte Wasser in Wein; er sättigte zwey Mahl mit wenigen Broten und Fischen mehrere tausend Menschen; er geboth dem Winde und dem Meere; er wandelte auf den Wellen des Meeres wie auf festem Boden.

Welche Wunder verrichtete Jesus ins besondere an den Menschen?

Jesus machte Blinde sehend, Taube hörend, Stumme redend, Lahme gehend, Aussäßige rein; er heilte alle Arten von Krankheiten, selbst abwesende und weit entfernte Kranke machte er gesund, und Todte erweckte er zum Leben.

Was gebrauchte Jesus, um diese Wunder zu wirken?

Jesus gebrauchte dazu gar keine Heilmittel. Ein Blick, ein Wort von ihm war hinreichend, diese Wunder zu wirken. Er wollte nur, und es geschah.

Wodurch hat Jesus noch mehr die Göttlichkeit seiner Sendung und seiner Lehre bestätigt?

Jesus hat solche künftige Dinge vorhergesagt, die Niemand wissen konnte, als nur Gott allein. Er hat vorhergesagt, daß er vieles leiden, am Kreuze sterben, und am dritten Tage von den Todten auferstehen wird; daß die Stadt Jerusalem und der Tempel werden zerstört werden; daß seine göttliche Lehre unter allen



Völkern verbreitet werden, und fortdauern wird bis an das Ende der Welt. Und alle diese Weissagungen sind genau in Erfüllung gegangen.

Wie verhielt sich Jesus gegen seinen himmlischen Vater?

Jesus bethete oft und gern zu seinem himmlischen Vater, er brachte nicht selten eine halbe, zuweilen eine ganze Nacht im Gebethe und in Betrachtung zu. Bey allen Leiden und Freuden erhob er sein Herz zum Himmel, und suchte durch sein ganzes Leben die Erkenntniß und Verehrung seines himmlischen Vaters zu befördern. Jesus liebte seinen himmlischen Vater über alles.

Wie betrug sich Jesus gegen die Menschen?

Jesus liebte alle Menschen, weil sie Kinder seines himmlischen Vaters, und nach Gottes Ebenbilde erschaffen sind. Daher suchte er sie über Gottes Eigenschaften und dessen Willen zu belehren, die Sünder zu bekehren und zu bessern, die Schwachen zum Guten zu ermuntern, die Guten in der Tugend und Frömmigkeit zu stärken und zu befestigen, und er war sogar bereit, sein Blut zu vergießen, um die Menschen von dem Uebel der Sünde zu erlösen, und ewig selig zu machen.

Welche Menschen suchte Jesus zuerst zu belehren und zu bessern?

Jesus suchte zwar alle Menschen, aber doch zuerst die Juden zu belehren und zu bessern, weil er unter ihnen lebte, und weil ihnen, als den Nachkommen Abrahams, der Erlöser zuerst verheißen war. Jesus trachtete aber auch die den Juden verhassten Samariter zur Erkenntniß der Wahrheit zu führen. Am liebsten ging Jesus mit Menschen von geringem Stande, und mit der heranwachsenden Jugend um, weil er sie am geneigtesten fand, sich von ihm belehren und bessern zu lassen.

Wie betrug sich Jesus gegen böse und lasterhafte Menschen?

Jesus suchte auch die bösen und lasterhaften Menschen mit Liebe und Sanftmuth zu belehren und zu bessern; er ertheilte ihnen bey wahrer Besserung Vergebung ihrer Sünden, und erwies ihnen viele andere Wohlthaten.

Wie benahm sich Jesus gegen seine Feinde?

Jesus sagte seinen Feinden freymüthig die



Wahrheit, hielt ihnen mit Ernst und Liebe ihre Fehler und Laster vor, und suchte sie zu belehren und zu bessern. Er ertrug mit Standhaftigkeit die Verfolgungen, Lasterungen und Verleumdungen seiner Feinde, und überhäufte sie dafür mit Wohlthaten. Er lehrte: Liebet euere Feinde, thut Gutes denen, die euch hassen, bethet für die, welche euch verfolgen. Und was er lehrte, das that er auch.

Aus welchem Beweggrunde that alles dieses der göttliche Heiland?

Jesus that alles dieses aus Liebe zu seinem himmlischen Vater. Er suchte nicht Reichthum, Ansehen, oder irdische Macht zu erlangen, sondern nur die Ehre seines himmlischen Vaters, und das ewige Heil der Menschen zu befördern. Er ließ sich sogar durch Undank und Verfolgung nicht abhalten, die Menschen zu belehren, zu bessern, und ewig selig zu machen.

Wie war der ganze Lebenswandel Jesu beschaffen?

Der ganze Lebenswandel Jesu war ohne Tadel. Er lebte so heilig, daß selbst seine ärgsten Feinde ihn keines Fehlers beschuldigen konnten.

Glaubten alle an Jesum?

Viele glaubten an Jesum. Aber die hohen Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer haßten ihn, und suchten ihn zu tödten, weil er ihre Heucheley und Verstellung öffentlich tadelte, und weil sehr viele Menschen seine Lehre begierig anhörten, und ihm nachfolgten.

Wer hat Jesum an seine Feinde verrathen?

Judas Iskarioth, einer der zwölf Apostel hat Jesum um dreyßig Silberlinge an seine Feinde verrathen.

Was that Jesus noch am Abende vor seinem Leiden?

Jesus aß noch am Abende vor seinem Leiden mit seinen Aposteln das Ostermahl. Nach geendigtem Ostermahl nahm er Brot in seine heiligen Hände, dankte dem himmlischen Vater, und sprach: Nehmet hin, und esset alle davon; denn das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird in den Tod. Hierauf nahm er den Kelch mit Weine, dankte dem himmlischen Vater, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus; denn das ist



mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

Wohin ging Jesus nach geendigtem Abendmahle mit seinen Aposteln?

Jesus ging mit seinen Aposteln hinaus auf den Ölberg, litt große Angst und Traurigkeit, und bethete: Vater! wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch der Leiden vor mir vorübergehen; aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Wenn du willst, daß ich leiden soll, so geschehe dein Wille.

Was geschah, nachdem Jesus gebethet hatte?

Jesus ging mit seinen Aposteln dem Verräther entgegen. Die Gerichtsdiener und Soldaten nahmen den göttlichen Heiland gefangen, führten ihn zu dem hohen Priester, und am folgenden Tage früh zu dem Landpfleger Pontius Pilatus, der ihn aus Furcht vor den Juden unschuldig zum Kreuzestode verurtheilte.

Wo ist Jesus Christus gekreuziget worden und gestorben?

Jesus ist auf dem Kalvarien-Berge, nahe bey der Stadt Jerusalem gekreuziget worden, und am Kreuze gestorben.

Was hat sich bey dem Tode Jesu Merkwürdiges zutragen?

Bey dem Tode Jesu verbreitete sich eine große Finsterniß durch das ganze Land; der Vorhang im Tempel zerriß von oben bis unten; die Erde bebte, die Felsen spalteten sich, die Gräber eröffneten sich, einige Fromme standen von den Todten auf, und der römische Hauptmann, der bey dem Kreuze die Wache hatte, rief aus: Wahrhaftig, dieser ist Gottes Sohn!

Wer begrub den Leib Jesu Christi?

Joseph von Arimathäa und Nicodemus wickelten den Leib Jesu in feine Leinwand, und legten ihn in ein neues, in Felsen eingehauenes Grab, worein noch Niemand war gelegt worden.



Wohin kam die Seele Jesu Christi, während der Leib im Grabe lag?

Die Seele Jesu Christi stieg in die Vorhölle, wo die Seelen der verstorbenen Frommen aufbehalten wurden, hi<sup>er</sup> Jesus sie erlösete.

Wann ist Jesus nach seinem Absterben wieder von den Todten auferstanden?

Jesus Christus ist am dritten Tage nach seinem Absterben unsterblich und glorreich wieder von den Todten auferstanden.

Wie hat Jesus seine Apostel und Jünger von seiner Auferstehung überzeugt?

Jesus erschien einzelnen, und auch mehreren Jüngern zugleich, als in ihrer Gegenwart, ließ sich von ihnen berühren, zeigte sich einst mehr als 500 Jüngern auf einem Berge, und überzeugte sie dadurch vollkommen von seiner Auferstehung. Auch die Feinde Jesu erfuhren durch die Soldaten, die das Grab bewachten, daß Jesus von den Todten auferstanden ist.

Wie lange blieb Jesus nach seiner Auferstehung noch auf Erden?

Jesus blieb nach seiner Auferstehung noch 40 Tage auf Erden, unterrichtete seine Apostel und Jünger vollständiger in den Wahrheiten seiner Lehre, und verbleib ihnen den Beystand des heil. Geistes, der sie trösten und erfreuen, alle Wahrheit lehren, und ihnen alles eingeben werde, was er selbst sie gelehret hatte.

Wo ist Jesus in den Himmel gefahren?

Jesus ist auf dem Oelberge in Gegenwart seiner Jünger in den Himmel gefahren.

Wird Jesus wieder kommen?

Jesus selbst sagte, und die zwey Engel bezeugten bey seiner Himmelfahrt, daß er am jüngsten Tage — am Ende der Welt mit großer Macht und Herrlichkeit von dem Himmel wieder kommen werde, um alle Menschen zu richten, um die Guten ewig in dem Himmel zu belohnen, die Bösen aber ewig in der Hölle zu bestrafen.



An wem ist also alles das genau eingetroffen, was die Propheten von dem Erlöser vorhergesagt hatten?

Alles das, was die Propheten von dem Erlöser vorhergesagt hatten, ist an Jesu genau eingetroffen.

Was erkennen wir also daraus?

Daraus erkennen wir, daß Jesus wirklich der Erlöser ist, welchen Gott den ersten Altern und allen ihren Nachkommen verheißten hat.

V. Jesus ist der verheißene Erlöser, denn er hat alles gethan, was der Erlöser thun sollte, um die Menschen von dem Verderben der Sünde zu befreien.

Was hat die Sünde den ersten Altern und uns allen geschadet?

Durch die Sünde der ersten Altern wurde der Körper aller Menschen schwächlich und sterblich; Der Verstand wurde geschwächt, so daß wir ohne eine besondere göttliche Belehrung nicht mehr Gottes Eigenschaften und seinen Willen richtig und vollständig erkennen; der Wille wurde mehr zum Bösen als zum Guten geneigt; wir alle sind vor Gott mißfällig und strafbar geworden.

Was sollte also der Erlöser thun, um uns von dem Verderben der Sünde zu befreien?

Der Erlöser sollte uns 1.) belehren über Gottes Eigenschaften und dessen Willen; 2.) er sollte uns wieder zum Guten geneigt machen; 3.) er sollte uns von dem Mißfallen Gottes, und von der ewigen Strafe der Sünde befreien.

a) Jesus belehrte die Menschen über Gottes Eigenschaften und dessen Willen.

Worüber hat Jesus die Menschen belehret?

Jesus hat die Menschen vollständig darüber belehret, wie Gott beschaffen ist, und was er von uns haben will.

Was hat uns Jesus über Gottes Wesenheit und Natur gelehret?

Jesus hat uns gelehret, daß drey göttliche Perso-



nen sind, der Vater, der Sohn und der heil. Geist; daß aber diese drey göttlichen Personen dieselben göttlichen Eigenschaften, und daher dieselbe göttliche Natur haben, daß sie zusammen nur Einen Gott ausmachen.

Was lehret uns Jesus ins besondere von der ersten göttlichen Person?

Jesus lehret uns, daß die erste göttliche Person, der Vater, mit dem Sohne und dem heil. Geiste alles erschaffen hat, alles erhält und regieret, daß er ganz vorzüglich für uns Menschen liebreich sorget, und der beste Vater aller Menschen ist.

Was lehret uns Jesus von seiner eigenen Person und Würde?

Jesus lehret uns von seiner eigenen Person und Würde, daß er der eingeborne Sohn Gottes des Vaters ist, daß er dieselben göttlichen Eigenschaften, wie der Vater habe, daß er dem Vater von Ewigkeit her ganz gleich sey, daß er aber in der Zeit Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und ewig selig zu machen, und daher unser Herr und Erlöser ist.

Wer ist also Jesus Christus?

Jesus Christus ist: 1.) der eingeborne Sohn Gottes des Vaters, 2.) Gott und Mensch zugleich, 3.) unser Herr und Erlöser.

Was lehrte uns Jesus von der dritten göttlichen Person?

Jesus lehrte, daß der heil. Geist, die dritte göttliche Person, dieselben göttlichen Eigenschaften, wie der Vater und der Sohn habe, und daher wahrer Gott ist; daß er die Menschen durch seinen göttlichen Beystand erleuchte, zum Guten geneigt mache, und ihnen die Gnade ertheile, gut und fromm und heilig zu werden, — daß der heilige Geist die Menschen heilige.

Wie nennet man die drey göttlichen Personen zusammen?

Die drey göttlichen Personen zusammen nennet man die allerheiligste Dreyeinigkeit oder Dreyfaltigkeit.



Wo zeigten sich sichtbar alle drey göttlichen Personen?  
Alle drey göttlichen Personen zeigten sich sichtbar bey  
der Laufe Jesu am Flusse Jordan.

Wodurch bekennet der katholische Christ den Glauben  
an die heiligste Dreyeinigkeit?

Der katholische Christ bekennet den Glauben an die  
heiligste Dreyeinigkeit durch das Zeichen des heil. Kreuzes,  
indem er bey dem Kreuzmachen jede dieser drey  
göttlichen Personen nennet.

Was hat uns Jesus über Gottes Willen gelehret?

Jesus hat uns gelehret, daß wir Gott über alles,  
und den Nächsten wie uns selbst lieben sollen, und daß  
in diesen zwey Hauptgebothen der Liebe alle übrigen  
Gebothe Gottes enthalten sind.

b) Jesus suchte die Menschen zum Guten  
geneigt zu machen.

Wozu sollte uns Jesus geneigt machen?

Jesus sollte uns zum Guten geneigt machen.

Was that Jesus, um uns zum Guten geneigt zu machen?

Jesus belehrte uns a) über den Zustand des Menschen  
nach dem Tode, b) er gab uns selbst das nachah-  
mungswürdigste Beyspiel, c) er versprach uns den göttlichen  
Beystand zum Guten.

Was lehrte uns Jesus über den Zustand des Menschen  
nach dem Tode?

Jesus lehrte uns: 1) daß die Seele des Menschen  
unsterblich ist; 2) daß gleich nach dem Tode das beson-  
dere Gericht über jeden Menschen gehalten wird; 3) daß  
die Guten ewig belohnet, die Bösen ewig bestraft wer-  
den; 4) daß es ein Fegefeuer oder einen Reinigungs-  
ort gibt; 5) daß am Ende der Welt alle Verstorbenen  
auferstehen werden; 6) daß dann das allgemeine Gericht  
seyn wird.

### 1. Von der Unsterblichkeit der Seele.

Was heißt das: die Seele des Menschen ist unsterblich?

Die Seele des Menschen ist unsterblich, heißt: die  
Seele des Menschen wird niemahls sterben, sondern

Leseb. 3. El. Katech.

C



auch nach dem Tode des Körpers noch fort denken und wollen.

Aus welcher Erzählung Jesu sehen wir deutlich, daß die Seele des Menschen unsterblich ist?

Daß die Seele des Menschen unsterblich ist, sehen wir deutlich aus der Erzählung Jesu von dem reichen Prasser und dem armen Lazarus. Beyde sind gestorben; aber ihre Seelen lebten nach dem Tode des Körpers noch fort.

Mit welchen Worten hat Jesus ausdrücklich gesagt, daß die Seele des Menschen unsterblich ist?

Als die Apostel und Jünger Jesu darüber traurig waren, daß sie um seiner Lehre willen sehr viele Leiden und Verfolgungen ertragen müßten, so sprach er zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können. Fürchtet euch vielmehr vor dem, der Leib und Seele zur ewigen Strafe verurtheilen kann. — Mit diesen Worten sagt Jesus ausdrücklich, daß die Seele nicht getödtet werden kann, daß sie unsterblich ist.

Wozu hilft es uns, daß wir wissen, unsere Seele ist unsterblich?

Dadurch können wir uns trösten und beruhigen, wenn wir hier Leiden und Müheseligkeiten zu ertragen haben, wenn unsere Ältern, Geschwister, oder Wohlthäter hinwegsterben, oder wenn wir selbst dem Tode nahe sind.

Wozu soll uns der Gedanke an die Unsterblichkeit unserer Seele ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, daß wir unsere Seele ganz vorzüglich lieben, und für sie sorgen, und daher immer besser und frömmere zu werden trachten.

## 2) Von dem besondern Gerichte.

Was geschah gleich nach dem Tode mit der Seele des frommen Lazarus?

Die Seele des frommen Lazarus kam gleich nach dem Tode in den Ort der Belohnung.



Wohin kam aber die Seele des unbarmherzigen Reichen?  
Die Seele des unbarmherzigen Reichen kam in den Ort der Strafe.

Wer bestimmte, wie es dem frommen Lazarus und dem unbarmherzigen Reichen gleich nach dem Tode gehen sollte?

Der höchst gerechte Gott bestimmte es, wie es dem frommen Lazarus und dem unbarmherzigen Reichen gleich nach dem Tode gehen sollte; er belohnte den Guten, und bestrafte den Bösen, so wie sie es verdienten.

Was geschieht also gleich nach dem Tode mit der Seele jedes Menschen?

Die Seele jedes Menschen wird gleich nach dem Tode gerichtet.

Wie heißt dieses Gericht gleich nach dem Tode?

Dieses Gericht gleich nach dem Tode heißt das besondere Gericht, weil es über jeden Menschen ins besondere gehalten wird.

Über was wird Gott die Menschen richten?

Gott wird die Menschen richten über alles, was sie in ihrem Leben auf Erden Gutes oder Böses gedacht, gewünscht, geredet, gethan, oder was sie Gutes unterlassen haben.

Wozu soll uns der Gedanke an das besondere Gericht ermuntern?

Der Gedanke an das besondere Gericht soll uns ermuntern, daß wir unsere Fehler sogleich bessern, recht viel Gutes ausüben, und uns zum Sterben immer bereiten.

### 3) Von dem Himmel.

Wohin kam nach der Erzählung Jesu die Seele des Lazarus, weil er fromm und gut gelebt hatte?

Die Seele des Lazarus, weil er fromm und gut gelebt hat, kam in den Ort der Belohnung, wo es ihm recht gut ging, und wo er immer bleiben darf. Diesen Ort nennen wir den Himmel.

Wer kommt in den Himmel?

Diesjenigen Menschen kommen in den Himmel,



welche hier auf Erden gut und fromm leben, und in der Gnade Gottes sterben.

Begreifen wir jetzt schon ganz die Freuden des Himmels?

Wir können jetzt noch nicht ganz die Freuden des Himmels begreifen, denn die heil. Schrift sagt: Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, noch ist es in eines Menschen Herz gekommen, was Gott im Himmel denen bereitet hat, die ihn lieben.

Welche Freuden des Himmels wissen wir aber doch aus der Lehre Jesu?

Aus der Lehre Jesu wissen wir: Die Frommen im Himmel erkennen Gottes Eigenschaften und seinen Willen weit vollkommener, als wir, und dieß macht ihnen eine überaus große Freude; sie sind dort bey Gott, bey Jesu, bey den Engeln und Heiligen; sie erinnern sich dort an alles Gute, was sie hier auf Erden gethan haben; und sie dürfen nicht fürchten, daß ihr glückseliger Zustand jemahls aufhören werde.

Wozu soll uns diese Lehre nützen, daß es einen Himmel gibt?

Diese Lehre soll uns trösten und erfreuen in allen Widerwärtigkeiten; denn dort ist kein Wehklagen, kein Leiden mehr. Diese Lehre soll uns ermuntern zu allem Guten, wenn es uns auch noch so schwer ankommt; denn die Freuden des Himmels sind weit größer, als alle Beschwerden dieses Lebens.

#### 4) Von der Hölle.

Wohin kam nach der Erzählung Jesu die Seele des unbarmherzigen Reichen?

Die Seele des unbarmherzigen Reichen kam in den Ort der Strafe, wo sie unaussprechliche Schmerzen ohne Hoffnung der Erlösung leiden muß. Dieser Ort heißt die Hölle.

Wer kommt in die Hölle?

Diejenigen Menschen kommen in die Hölle, welche hier auf Erden böse und lasterhaft leben, und in der Ungnade Gottes sterben.



Worin bestehen nach der Lehre Jesu die Strafen der Hölle?

Die Strafen der Hölle bestehen darin: Die Bösen und Lasterhaften denken nur mit Angst und Furcht an Gott, ihren gerechten Richter; sie sind unter lauter bösen Geistern und lasterhaften Menschen; sie werden von den Vorwürfen ihres bösen Gewissens beständig gequället; sie leiden unaussprechliche Angst und Verzweiflung, und dieser Zustand dauert immer fort, ohne Hoffnung der Erlösung.

Wozu soll es uns nützen, daß wir wissen es gibt eine Hölle?

Dies soll uns abschrecken von allem Bösen, wenn es uns auch noch so angenehm und vortheilhaft scheint, denn dort folgt darauf ewige Strafe. Wir sollen auch das kleinste Böse sorgfältig vermeiden; denn wer die geringeren Sünden nicht achtet, wird bald in größere verfallen.

### 5) Von dem Fegefeuer.

Welche Menschen kommen gleich nach dem Tode in den Himmel, und welche in die Hölle?

Nur die ganz guten Menschen kommen gleich nach dem Tode in den Himmel; denn nichts Unreines kann in das Himmelreich eingehen. Die unbussfertigen und lasterhaften Menschen aber kommen gleich in die Hölle; denn Gott, der höchst Gerechte vergilt Jedem nach seinen Werken.

Wohin werden aber jene Seelen kommen, welche nicht böse und lasterhaft, aber auch nicht vollkommen gut sind?

Solche Seelen kommen, wie uns die mündliche Lehre Jesu sagt, in einen dritten Ort, wo sie sehr empfindliche Schmerzen leiden, damit sie von ihren kleinen Fehlern gereinigt werden, und die zeitlichen Strafen ihrer Sünden ganz abbüßen.

Wie nennen wir diesen Ort?

Diesen Ort nennen wir das Fegefeuer, oder den Reinigungsort, weil da die Seelen durch sehr empfindliche Schmerzen, die mit einem Feuer verglichen werden, von ihren kleinen Fehlern gereinigt werden.



Wie sollen wir den leidenden Seelen im Fegefeuer unsere Liebe beweisen?

Wir sollen für die leidenden Seelen im Fegefeuer, besonders aber für unsere Ältern, Geschwister und Freunde, Gott bitten, daß er sie bald aus diesem Orte befreie, wir sollen gute Werke für sie verrichten, und das heil. Messopfer für sie Gott aufopfern.

Wozu soll uns der Gedanke ermuntern, daß es ein Fegefeuer gibt?

Dieser Gedanke soll uns dazu ermuntern, daß wir die kleinen Fehler schon jetzt ablegen, das begangene Böse nach Kräften gut machen, und das versäumte Gute nachholen.

#### 6) Von der Auferstehung des Körpers.

Was geschah mit dem Leibe Jesu am dritten Tage nach seinem Tode?

Die Seele Jesu vereinigte sich am dritten Tage wieder mit dem Körper, und Jesus stand aus eigener Macht von den Todten auf.

Welches Wunder hat Jesus an mehreren verstorbenen Menschen gewirkt?

Jesus hat mehrere verstorbene Menschen bloß durch sein Wort wieder zum Leben erwecket, wie die Tochter des Jairus, den Jüngling zu Naim und seinen geliebten Freund Lazarus.

Als sich die Leute verwunderten, daß Jesus die Todten erwecken könne, was sprach er zu ihnen?

Jesus sprach: Verwundert euch nicht, daß ich jetzt einzelne Todte wieder lebendig mache. Es wird einst die Stunde kommen, wo alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören, und hervorgehen werden. Die Guten gethan haben, werden auferstehen zum ewigen Leben, die aber Böses gethan haben, zur ewigen Strafe.

Was verspricht Jesus mit diesen Worten?

Mit diesen Worten verspricht Jesus, daß er einst, am Ende der Welt, durch sein allmächtiges Wort die



Leiber aller Verstorbenen aus den Gräbern auferwecken, und mit ihren Seelen wieder vereinigen werde. Die Frommen werden dann mit Leib und Seele ewig belohnet, die Bösen aller mit Leib und Seele ewig bestraft werden.

Wie wird der Körper der Frommen nach der Auferstehung beschaffen seyn?

Der Körper der Frommen wird nach der Auferstehung herrlich und verklärt seyn.

Wozu nützt uns der Gedanke an unsere künftige Auferstehung?

Dieser Gedanke macht, daß wir uns nicht übermäßig fürchten vor dem Tode und Grabe, daß wir uns nicht mehr betrüben über die Gebrechen unsers Körpers, denn er wird einst verklärt und herrlich auferstehen.

Und wozu soll uns der Gedanke an unsere Auferstehung ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, daß wir unsern Leib achten und lieben, ihn nie zum Bösen, sondern stets zum Guten gebrauchen, und besonders daß wir schamhaftig und keusch gegen uns selbst und gegen Andere seyn sollen.

### 7) Von dem allgemeinen Gerichte.

Was sagten die zwey Engel gleich nach der Himmelfahrt Jesu zu den betrübten Aposteln und Jüngern?

Die Engel sagten: Ihr Männer aus Galiläa! was steht ihr da, und sehet traurig zum Himmel hinauf? Dieser Herr Jesus, den ihr jetzt in den Himmel habet auffahren gesehen, wird einst wieder kommen.

Was lehrte uns Jesus selbst von seiner zweyten Ankunft auf Erden?

Jesus sagte von sich selbst: Der Menschen-Sohn wird einst auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit wieder kommen, und alle Völker um sich her versammeln. Wie ein Hirt die Schafe von den Böcken absondert, so wird er die Guten von den Bösen trennen. Die Frommen wird er zu seiner rechten, die Bösen aber zu seiner linken Seite stellen.



Dann wird er zu den Frommen sagen: Kommet her, ihr Geliebten meines Vaters, besizet das Reich, das euch von Ewigkeit her bereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich gespeiset, ich war durstig, und ihr habt mich getränket, ich war ohne Kleider, und ihr habt mich bekleidet, ich war ohne Fremdling, und ihr habt mich beherberget, ich war krank, und ihr habt mich gepfleget; ihr habt die zwey Hauptgebothe meiner Religion genau beobachtet. Da werden die Frommen erstaunt sagen: Herr: Als du auf Erden lebest, waren wir nicht am Leben, wie konnten wir dich Hungrigen speisen, dich Durstigen tränken, dich Nackten bekleiden, dich Fremden beherbergen, dich Kranken gepflegen? Und Jesus wird ihnen antworten: Alles, was ihr eurem geringsten Mitmenschen gethan habt, will ich so ansehen und belohnen, als wenn ihr es mir selbst gethan hättet. — Dann wird er sich zu denen auf der linken Seite wenden, und zu ihnen sagen: Weichet von mir, ihr Verworfenen, in das ewige Feuer, welches den bösen Geistern und allen Lasterhaften bereit ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich nicht gespeiset, ich war durstig, und ihr habt mich nicht getränket, ich war ohne Kleider, und ihr habt mich nicht bekleidet, ich war fremd, und ihr habt mich nicht beherberget, ich war krank, und ihr habt mich nicht gepfleget, ihr habt die zwey Hauptgebothe meiner Religion nicht beobachtet. Da werden die Bösen sagen: Herr! wir waren nicht auf Erden, als du lebest: wann haben wir dich Hungrigen nicht gespeiset, dich Durstigen nicht getränket, dich Nackten nicht bekleidet, dich Fremden nicht beherberget, dich Kranken nicht gepfleget? Und Jesus wird ihnen antworten: Was ihr eurem geringsten Mitmenschen nicht gethan habt, das will ich so ansehen und bestrafen, als ob ihr es mir selbst nicht gethan hättet.

Wird also Jesus wieder kommen?

Jesus Christus wird am jüngsten Tage wieder kommen.



Warum wird Jesus wieder kommen?

Jesus wird wieder kommen, um allen Menschen öffentlich das Gute und Böse, was sie gethan, und die Belohnung und Strafe, die sie verdient haben, bekannt zu machen; um alle Menschen zugleich und öffentlich zu richten. Die Guten wird er mit Leib und Seele ewig belohnen, die Bösen aber mit Leib und Seele ewig bestrafen.

Wie heißt dieses Gericht?

Dieses Gericht heißt das allgemeine Gericht, weil es über alle Menschen zugleich und öffentlich wird gehalten werden.

Wissen wir den Tag und die Stunde, wann Jesus zum allgemeinen Gerichte kommen wird?

Den Tag und die Stunde, wann Jesus zum allgemeinen Gerichte kommen wird, weiß Niemand, nicht einwahl die Engel im Himmel, sondern nur Gott allein.

Wozu soll uns der Gedanke an das allgemeine Gericht ermuntern?

Dieser Gedanke soll uns ermuntern, daß wir die zwey Hauptgebothe der Liebe genau beobachten, weil Jesus ganz besonders auf die Befolgung derselben sehen wird; daß wir gern im Stillen Gutes thun, und uns auf das Gericht immer vorbereiten.

Wozu machen uns diese schönen Lehren Jesu von dem Zustande des Menschen nach dem Tode geneigt?

Diese schönen Lehren Jesu machen uns geneigt, das Gute zu thun, und das Böse zu unterlassen.

Was hat Jesus noch mehr gethan, um uns zum Guten geneigt zu machen?

Jesus hat uns in allem Guten das schönste Beyspiel gegeben, dem wir nachfolgen sollen.

Und weil es uns schwer ankömmt, das Gute zu thun, was für einen Beystand hat uns Jesus verheißen?

Jesus hat uns einen besondern Beystand — die Gnade Gottes verheißen, damit wir gut und fromm, und heilig werden können.



c) Jesus befreyte die Menschen von dem Mißfallen Gottes, und von der Strafe der Sünde.

Was hat die Erbsünde uns noch geschadet?

Durch die Erbsünde sind wir auch noch vor Gott mißfällig und strafbar geworden.

Von was sollte uns also der Erlöser noch befreien?

Der Erlöser sollte uns auch von dem Mißfallen Gottes, und von der Strafe der Sünde befreien.

Wodurch hat uns Jesus wirklich von dem Mißfallen Gottes und von der Strafe der Sünde befreyet?

Jesus hat am Kreuze für uns sein Leben hingegeben, sein Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen. Er litt, was wir hätten leiden sollen, und hat uns dadurch von dem Mißfallen Gottes, und von der Strafe der Sünde befreyet.

Wer hat also alles gethan, was der Erlöser thun sollte, um uns von dem Uebel der Sünde zu befreien?

Jesus hat alles gethan, was der Erlöser thun sollte, um uns von dem Uebel der Sünde zu befreien; er hat uns 1.) über Gottes Eigenschaften und dessen Willen belehret; 2.) er hat uns zum Guten wieder geneigt gemacht; 3.) er hat uns von dem Mißfallen Gottes und von der Strafe der Sünde befreyet, und so können wir wieder gut und fromm, heilig und selig werden.

Wer ist deßhalb Jesus?

Jesus ist deßhalb unser Erlöser.

Wozu soll uns die Wahrheit ermuntern, daß Jesus unser Erlöser ist?

Diese Wahrheit soll uns ermuntern, daß wir an seine göttliche Lehre fest glauben, sie gern, genau und allezeit befolgen, seinem schönen Beispiele nachfolgen, die Sünde als das größte Uebel verabscheuen, und immer besser und frommer werden.



## VI. Von der Sendung des heil. Geistes.

Welche fromme Männer hat sich Jesus erwählt, damit sie seine göttliche Lehre allen Völkern verkündigten?

Jesus hat sich dazu die Apostel und Jünger erwählt, welche er durch drey Jahre unterrichtete, und die auch Zeugen von allem waren, was er that und lehrte.

Welchen Befehl hat ihnen Jesus deshalb vor seiner Himmelfahrt gegeben?

Jesus sagte zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, lehret alle Völker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes; und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe.

Waren aber die Apostel und Jünger damals schon im Stande, allen Völkern das Evangelium zu verkündigen?

Die Apostel und Jünger waren damals noch nicht im Stande, das Evangelium allen Völkern zu verkündigen; denn sie verstanden noch nicht vollständig die Lehre Jesu, sie waren noch schwach im Guten, sie waren noch nicht standhaft im Glauben, und sie konnten noch nicht fremde Sprachen reden, um allen Völkern das Evangelium zu verkündigen.

Welchen Beystand hat ihnen Jesus deshalb verheissen?

Jesus hat den Aposteln und Jüngern den Beystand des heil. Geistes verheissen, indem er zu ihnen sprach: Der Tröster, der heil. Geist, den der Vater in meinem Nahmen senden wird, wird euch alle Wahrheit lehren, und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Wann ist diese Verheißung Jesu erfüllt worden?

Diese Verheißung wurde zehn Tage nach der Himmelfahrt Jesu, am Pfingst- oder Erntefeste der Juden erfüllt.

Was hat sich da Merkwürdiges zugetragen?

Die Apostel waren zu Jerusalem in einem Hause versammelt, und beteten. Da hörte man früh um neun Uhr das Rauschen eines heftigen Windes, und Feuerflammen in Gestalt feuriger Zungen ließen sich über den Hauptern der Apostel sehen. Diese waren das sichtbare Zeichen von den Gaben des heiligen Geistes.



Welche Gaben empfingen nun die Apostel von dem heiligen Geiste?

Der Verstand der Apostel wurde erleuchtet, daß sie die Lehre Jesu vollständig verstanden; ihr Wille wurde zum Guten erwärmt; sie wurden im Glauben an Jesum gestärkt, daß sie sich nicht mehr fürchteten vor Mißhandlungen und Verfolgungen; und sie konnten fremde, nie erlernte Sprachen reden.

## VII. Von der christlichen Kirche.

Was thaten die Apostel, nachdem sie die Gaben des heil. Geistes empfangen hatten?

Der heil. Petrus hielt sogleich im Nahmen aller übrigen Apostel eine Rede an die versammelten Juden, zeigte ihnen, daß Jesus, der Gekreuzigte und Auferstandene, der versprochene Messias sey, und sprach: Anders eure Gesinnungen, ein jeder aus euch lasse sich taufen auf den Nahmen Jesu Christi, und ihr werdet Vergebung der Sünden und die Gnade des heil. Geistes empfangen.

Was thaten hierauf viele Juden?

Viele Judennahmen die Lehre Jesu an, und ließen sich taufen.

Was machen alle jene zusammen aus, welche an die Lehre Jesu glauben, und getauft sind?

Dieserigen, welche an die Lehre Jesu glauben, und getauft sind, machen zusammen eine Gesellschaft oder Kirche aus, welche von Christus, dem Stifter derselben, die christliche Kirche genannt wird.

Wen hat Jesus zu Vorstehern seiner Kirche bestellt?

Jesus hat die Apostel und alle ihre Nachfolger zu Vorstehern seiner Kirche bestellt, indem er zu ihnen sprach: Was ihr in meiner Kirche auf Erden anordnen werdet, das soll so angesehen werden, als ob ich im Himmel es angeordnet hätte; und was ihr verbieten werdet, das soll so angesehen werden, als ob ich es verboten hätte.



Wen hat Jesus zum Oberhaupte seiner Kirche bestimmt?

Jesus hat den Apostel Petrus zum sichtbaren Oberhaupte seiner Kirche bestimmt, dessen Nachfolger der römische Papst ist.

Wer hat also in der Kirche Jesu die Gewalt, Gebothe zu geben?

Der römische Papst und die Bischöfe, als die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel, haben in der Kirche Jesu die Gewalt, Gebothe zu geben.

Haben uns die Vorsteher der Kirche auch wirklich Gebothe gegeben?

Die Vorsteher der Kirche Jesu haben uns folgende fünf Gebothe gegeben: 1.) Du sollst die gebothenen Feyertage halten. 2.) Du sollst die heil. Messe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören. 3.) Du sollst die gebothenen Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatember- und andere gebothene Fasttage. Auch sollst du an Freytag und Samstag vom Fleischessen dich enthalten. 4.) Du sollst deine Sünden jährlich zum wenigsten Ein Mahl beichten, und um die österliche Zeit das heiligste Sacrament des Altars empfangen. 5.) Du sollst an verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Wer hat zu entscheiden, wenn über die Lehre Jesu Zweifel und Streitigkeiten entstehen?

Wenn über die Lehre Jesu Zweifel und Streitigkeiten entstehen, so haben alle Bischöfe, als die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel, mit dem sichtbaren Oberhaupte, dem römischen Papste darüber zu entscheiden.

Können die Bischöfe sich in dem irren, was die Lehre Jesu betrifft?

Alle Bischöfe zusammen können sich nicht irren in dem, was die Lehre Jesu betrifft, weil Jesus seinen Aposteln und allen ihren Nachfolgern verheißt hat, daß er ihnen beystehen wird bis an das Ende der Welt, und daß er ihnen den heil. Geist senden werde, der sie alle Wahrheit lehret, und sie an alles erinnert, was er sie gelehret hat.



Wo ist das vornehmlich enthalten, was Jesus Christus gelehret, und die Apostel geprediget haben?

Das, was Jesus Christus gelehret, und die Apostel geprediget haben, ist vornehmlich in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse enthalten: Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Aufgefahen in den Himmel, sitzt zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist. Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Ablass der Sünden. Auferstehung des Fleisches. Und ein ewiges Leben. Amen.

Welche Wahrheiten müssen wir vor allen andern wissen und glauben, um selig zu werden?

Folgende Wahrheiten müssen wir vor allen andern wissen und glauben:

- 1.) Daß Ein Gott ist.
- 2.) Daß Gott ein gerechter Richter ist, welcher das Gute belohnet, und das Böse bestrafet.
- 3.) Daß drey göttliche Personen Einer Wesenheit und Natur sind, der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.
- 4.) Daß die zweyte göttliche Person ist Mensch geworden, um uns durch den Tod am Kreuze zu erlösen, und ewig selig zu machen.
- 5.) Daß die Seele des Menschen unsterblich ist.
- 6.) Daß die Gnade Gottes zur Seligkeit notwendig ist, und daß der Mensch ohne die Gnade Gottes nichts Verdienstliches zum ewigen Leben wirken könne.



Ist es zur Seligkeit genug, daß der katholische Christ nur im Herzen glaubet, was Gott geoffenbaret hat?

Es ist zur Seligkeit nicht genug, daß der katholische Christ nur im Herzen glaubet, was Gott geoffenbaret hat; er muß auch die Lehren des Glaubens genau befolgen, und dieselben, wenn es nöthig ist, öffentlich bekennen. Der Glaube ohne gute Werke ist todt.

## Zweytes Hauptstück.

### Von der Hoffnung.

Was heißt christlich hoffen?

Christlich hoffen heißt, alles Gute von Gott zuversichtlich erwarten, was er uns wegen der unendlichen Verdienste Jesu Christi verheissen hat.

Warum hoffen wir von Gott?

Wir hoffen von Gott, weil er allmächtig, unendlich gütig und barmherzig ist, folglich erfüllen kann und will, was er versprochen hat.

Was hoffen wir von Gott?

Wir hoffen von Gott das ewige Leben, das ist, die ewige Seligkeit, und die Mittel, solche zu erlangen.

Was müssen wir thun, wenn wir von Gott das nöthige Gute erlangen wollen?

Wenn wir von Gott das nöthige Gute erlangen wollen, so müssen wir ihn, wie Kinder ihren Vater, darum bitten, und dieses ist das Bittgebet.

Was sind wir Gott schuldig, wenn wir etwas Gutes von ihm erhalten haben?

Für das empfangene Gute sind wir Gott den größten Dank schuldig, und diesen zeigen wir durch das Dankgebet.



Was sollen wir gegen Gott empfinden, weil er die vollkommensten Eigenschaften hat?

Weil Gott die vollkommensten Eigenschaften hat, so sollen wir gegen ihn die tiefste Ehrfurcht und höchste Freude empfinden, und dieß ist das Lob- und Preisgebeth.

Was heißt also bethen?

Bethen heißt, gegen Gott das größte Vertrauen, die innigste Dankbarkeit und die tiefste Ehrfurcht entweder bloß innerlich empfinden, oder diese innern Gesinnungen und Empfindungen auch äußerlich durch Worte und Geberden ausdrücken.

Wie vielfach ist daher das Gebeth?

Das Gebeth ist zweyfach; das innerliche, wenn wir unsere frommen Gesinnungen und Empfindungen zu Gott erheben, ohne sie äußerlich auszudrücken; das äußerliche, wenn wir die innern Gesinnungen und Empfindungen gegen Gott auch durch Worte und Geberden zu erkennen geben.

Sind wir schuldig zu bethen?

Wir sind schuldig zu bethen, weil wir Gott das größte Vertrauen, die innigste Dankbarkeit, die tiefste Ehrfurcht schuldig sind, und weil uns Jesus durch Worte und Beispiele die Pflicht des Gebethes gelehret hat.

Wie muß aber unser Gebeth beschaffen seyn, wenn es Gott angenehm und uns nützlich seyn soll?

Unser Gebeth muß andächtig, herzlich und aufrichtig seyn, d. h. wir müssen bey dem Gebethe an Gott und an das denken, was wir mit Gott reden; wir müssen dabey das empfinden, was wir sagen; und wir müssen uns auch selbst Mühe geben, das zu erlangen, um was wir Gott bitten. Wir müssen im Geiste und in der Wahrheit bethen.

Wie muß unser Gebeth noch beschaffen seyn?

Unser Gebeth muß demüthig und reumüthig seyn, d. h. wir müssen uns lebhaft vorstellen, daß wir unserer Sünden wegen vor Gott nichts verdienen, sondern daß alles Gute, was er uns gibt, bloß eine Gnade von ihm sey; wir müssen Reue über unsere begangenen



Sünden empfinden, und uns ernstlich vornehmen, dieselben abzulegen. So bethete der reumüthige Zöllner im Tempel.

Aus welcher Absicht sollen wir bethen?

Wir sollen deswegen bethen, um Gott unsere schuldige Verehrung zu beweisen, und immer besser und frömmere, nicht aber, um von den Menschen gelobet zu werden, so wie der stolze Pharisäer im Tempel bethete.

Für wie viele Menschen lehrte uns Jesus bethen?

Jesus lehrte uns für alle Menschen bethen, weil alle Menschen Kinder des himmlischen Vaters, alle durch den Tod Jesu erlöst, und zur ewigen Seligkeit bestimmt sind.

Welches Gebeth hat uns Jesus gelehret?

Jesus hat uns das Vater unser gelehret, welches auch das Gebeth des Herrn heißt. Es lautet also: Vater unser, der du bist in dem Himmel. Geheiligt werde dein Name. Komm uns dein Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brot. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel. Amen.

Aus wie viel Theilen besteht dieses Gebeth?

Dieses Gebeth besteht aus einer Vorrede und sieben Bitten.

Wie lautet die Vorrede?

Die Vorrede lautet also: Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Was geben wir mit diesen Worten zu erkennen?

Mit diesen Worten geben wir zu erkennen, daß wir gegen Gott das größte Vertrauen und die tiefste Ehrfurcht empfinden.

Wie lautet die erste Bitte?

Die erste Bitte lautet: Geheiligt werde dein Name.

Um was bitten wir mit diesen Worten?

Mit diesen Worten bitten wir: Mache, o lieber  
Leseb. 3. H. Katech. D



Gott, daß wir und alle Menschen deine vollkommensten Eigenschaften immer besser erkennen und verehren, sie nachahmen, und dadurch heilig werden.

Wie lautet die zweyte Bitte?

Die zweyte Bitte lautet also: **Zukomme uns dein Reich.**

Um was bitten wir in dieser Bitte?

Wir bitten: **Hilf, o lieber Gott, daß wir und alle Menschen die Lehre Jesu immer richtiger erkennen, genauer befolgen, und dadurch einst selig werden.**

Wie lautet die dritte Bitte?

Die dritte Bitte lautet: **Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.**

Um was bitten wir mit diesen Worten?

Wir bitten: **Mache, o lieber Gott, daß wir hier auf Erden deine Gebothe eben so gern, genau und allezeit befolgen, wie die Engel und Heiligen im Himmel thun.**

Wie lautet die vierte Bitte?

Die vierte Bitte lautet: **Sib uns heute unser tägliches Brot.**

Um was bitten wir in dieser Bitte?

Wir bitten: **Sib, o lieber Gott, uns und allen Menschen alles Gute, was wir zur Erhaltung unsers Lebens nöthig haben.**

Wie heißt die fünfte Bitte?

Die fünfte Bitte heißt: **Bergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

Um was bitten wir mit diesen Worten?

Wir bitten: **Bergib uns, o lieber Gott, alle unsere Sünden, so wie auch wir allen denen gern verzeihen, die uns beleidigen.**

Wie lautet die sechste Bitte?

Die sechste Bitte lautet also: **Und führe uns nicht in Versuchung.**

Um was bitten wir in dieser Bitte?

Wir bitten: **Mache, o lieber Gott, daß wir nicht in solche Umstände und Gelegenheiten kommen, wo wir leicht sündigen könnten. Wenn wir aber der Ver-**



suchung nicht ausweichen können, so hilf uns, daß wir derselben nicht unterliegen, sondern im Guten immer fester werden.

Wie lautet die siebente Bitte?

Die siebente Bitte lautet: Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Um was bitten wir mit diesen Worten?

Wir bitten: Mache, o lieber Gott, daß wir von dem größten aller Uebel, von der Sünde, und von allen andern Uebeln befreyet werden, wenn sie nicht zu unserm ewigen Heile sind.

Was bedeutet das Wort Amen?

Dieses Wort bedeutet: Laß es geschehen, o Gott, um was wir dich bitten.

Welches Gebeth verbinden wir gewöhnlich mit dem Vater unser?

Mit dem Vater unser verbinden wir gewöhnlich den englischen Gruß, der so lautet: Begrüßet seyst du, Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Aus wie viel Theilen besteht der englische Gruß?

Der englische Gruß besteht aus drey Theilen: aus dem Gruße des Erzengels Gabriel, als er Mariä die frohe Bottschaft brachte, daß sie die Mutter Jesu werden sollte; aus dem Gruße der Elisabeth, als die heilige Jungfrau sie besuchte; und aus den Worten der Kirche.

Wie begrüßte der Erzengel die heilige Jungfrau?

Der Erzengel Gabriel sprach: Sey gegrüßet, Maria, Gott der Herr hat an dir ein großes Wohlgefallen, er will dir ganz besondere Gnaden erweisen; du bist die glücklichste unter allen Frauen, weil dich Gott zur Mutter seines Sohnes erwählet hat.

Wie lautet der Gruß der frommen Elisabeth?

Elisabeth sprach: Du bist die Auserwählte unter allen Frauen, und hoch gelobet und gepriesen ist das Kind, dessen Mutter du bist.



Was setzte die Kirche hinzu.

Die Kirche setzte den Namen Jesus, und folgende Worte hinzu: Heilige Maria, du auserwählte Mutter des Sohnes Gottes; bitt für uns bey Gott, damit wir jederzeit gut und fromm leben, aber ganz vorzüglich in der Stunde des Todes uns der Gnade und des Wohlgefallens Gottes erfreuen mögen.

In was sollen wir uns bey dem englischen Gruße jederzeit erinnern?

Bey dem englischen Gruße sollen wir uns jederzeit dankbar erinnern an die unendliche Wohlthat, daß Jesus Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und ewig selig zu machen; zugleich sollen wir an die schönen Tugenden der heiligen Jungfrau Maria denken, dieselben nachzuahmen trachten, und dadurch uns ihrer Fürbitte bey Gott würdig machen.

## Drittes Hauptstück.

### Von der Liebe.

**W**as heißt christlich lieben?

Christlich lieben heißt, Gott als das höchste Gut wegen seiner selbst, und den Nächsten wie sich selbst wegen Gott lieben, wegen Gott alles gern thun, was er uns befohlen hat.

Wie beweisen wir, daß wir Gott über alles, und den Nächsten wie uns selbst lieben?

Wir beweisen, daß wir Gott über alles, und den Nächsten wie uns selbst lieben, wenn wir alle Gebothe Gottes gern, genau und jederzeit beobachten.

Welche sind die Gebothe Gottes?

Die Gebothe Gottes sind folgende:

1) Du sollst allein an einen Gott glauben.



2) Du sollst den Namen deines Gottes nicht eitel nennen.

3) Du sollst den Feiertag heiligen.

4) Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.

5) Du sollst nicht tödten.

6) Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

7) Du sollst nicht stehlen.

8) Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

9) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.

10) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Wer hat uns diese zehn Gebote vollständiger erklärt?

Jesus hat uns diese Gebote Gottes vollständiger erklärt, und gezeigt, was wir nach denselben gegen Gott, gegen uns selbst, und gegen den Nächsten zu beobachten haben.

Wie lautet das erste Geboth?

Das erste Geboth lautet also: Du sollst allein an einen Gott glauben.

Was wird nach der Lehre Jesu in diesem Gebothe befohlen?

In diesem Gebothe wird befohlen, daß wir an Gott glauben, auf ihn hoffen und vertrauen, ihn über alles lieben, ihm gehorsam und dankbar seyn, und ihn anbethen sollen.

Was heißt an Gott glauben?

An Gott glauben heißt: alles das fest und ungezweifelt für wahr halten, was uns Gott, der höchst Wahrhaftige geoffenbaret hat, es mag in der heiligen Schrift geschrieben stehen, oder nur mündlich von Jesu und den Aposteln gelehret worden seyn.

Was heißt auf Gott hoffen und vertrauen?

Auf Gott hoffen und vertrauen heißt: von Gott alles Gute zuverlässlich erwarten, was er uns verheißen hat.



Was heißt Gott über alles lieben?

Gott über alles lieben heißt: an Gott die größte Freude haben, und ihm stets Freude zu machen suchen, ihn allen Geschöpfen vorziehen, und höher schätzen, als alles, was uns angenehm und wohlgefällig seyn kann.

Was heißt Gott gehorsam und dankbar seyn?

Gott gehorsam seyn heißt: Gottes Gebothe gern, genau und jederzeit erfüllen. Gott dankbar seyn heißt: Gottes Wohlthaten erkennen, ihm dafür im Gebethe danken, und sie gut anwenden.

Was heißt Gott anbethen?

Gott anbethen heißt: gegen Gott wegen seiner vollkommensten Eigenschaften die größte Ehrfurcht empfinden, und ihm jederzeit die höchste Verehrung erweisen.

Ist es erlaubt, die Engel und Heiligen zu verehren, und sie um ihre Fürbitte bey Gott anzurufen?

Es ist erlaubt und nützlich, die Engel und Heiligen zu verehren, und sie um ihre Fürbitte bey Gott anzurufen, weil sie vortreffliche Eigenschaften und Tugenden besitzen, Freunde Gottes sind, uns überaus lieben, und für uns bey Gott bitten.

Wie lautet das zweyte Geboth?

Das zweyte Geboth lautet also: Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.

Was befiehlt uns das zweyte Geboth?

Das zweyte Geboth befiehlt uns, daß wir den Namen Gottes und Jesu jederzeit mit aller Ehrfurcht aussprechen; daß wir von unserer Religion, von der heiligen Schrift, von den heiligen Sacramenten, von den Engeln und Heiligen jederzeit mit Hochachtung reden, und in unsern Reden und Handlungen alles vermeiden, was gegen die höchste Ehrfurcht ist, die wir Gott zu erweisen schuldig sind.

Wie lautet das dritte Geboth Gottes?

Das dritte Geboth Gottes lautet also: Du sollst den Feyer tag heiligen.

Was wird uns in dem dritten Gebothe befohlen?

In dem dritten Gebothe wird uns befohlen, daß



wir am Sonntage, welcher schon seit den Zeiten der Apostel zum Feiertage ist bestimmt worden, dem öffentlichen Gottesdienste ganz und mit Andacht beywohnen; daß wir besonders an diesem Tage fleißig und andächtig bethen, in der Kirche bey der heiligen Messe und Predigt erscheinen, in geistlichen Büchern lesen, noch andere gute Werke verrichten, und alle Arbeiten und Vergnügungen unterlassen, die uns daran hindern.

Wie lautet das vierte Geboth Gottes?

Das vierte Geboth lautet also: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.

Was haben Kinder ihren Ältern zu verdanken?

Kinder haben ihren Ältern die Erhaltung ihres Lebens, ihre Gesundheit, ihre geraden Glieder, sie haben ihnen Unterricht und Erziehung zu verdanken.

Wer hat den Ältern die Kinder anvertraut, um sie gut zu erziehen?

Gott hat den Ältern die Kinder anvertraut, um sie gut zu erziehen. Die Ältern vertreten daher die Stelle Gottes bey den Kindern.

Was wird deßhalb durch das vierte Geboth befohlen?

Durch das vierte Geboth wird befohlen, daß Kinder ihre Ältern ehren, lieben, ihnen gehorsam und dankbar seyen, ihnen beystehen, und für sie bethen.

Was hat Gott jenen Kindern verheißen, welche diese Pflichten gegen ihre Ältern genau erfüllen?

Denjenigen Kindern, welche diese Pflichten gegen ihre Ältern genau erfüllen, hat Gott schon hier auf Erden langes Leben und Wohlergehen, und dort im Himmel eine große Seligkeit verheißen.

Wer hat den Kindern das schönste Beyspiel gegeben, wie sie sich gegen ihre Ältern betragen sollen?

Jesus selbst hat den Kindern das schönste Beyspiel gegeben. Er bezeugte seinen Ältern jederzeit Hochachtung, er liebte sie herzlich, war ihnen stets gehorsam und dankbar, und bethete oft für sie zu seinem himmlischen Vater.



Können jederzeit die Ältern selbst ihre Kinder unterrichten und erziehen?

Manche Kinder verlieren ihre Ältern schon früh durch den Tod; oder die Ältern haben nicht Zeit und Gelegenheit, ihre Kinder selbst zu unterrichten und zu erziehen. Da vertreten dann die Vormünder und Ziehältern, die Lehrer und Erzieher die Stelle der Ältern.

Was sind Kinder den Vormündern und Ziehältern, Lehrern und Erziehern schuldig?

Kinder sind schuldig, ihre Vormünder und Ziehältern, ihre Lehrer und Erzieher, wie ihre Ältern, zu ehren und zu lieben, ihnen gehorsam und dankbar zu seyn, und für sie zu bethen.

Mit welchen Menschen stehen wir noch in naher Verbindung?

Wir stehen mit unsern Geschwistern und Mitschülern, Verwandten, Wohlthätern und Dienstleuten in naher Verbindung; sie lieben uns ganz besonders, und erweisen uns viele Wohlthaten.

Was sind wir also unsern Geschwistern und Mitschülern schuldig?

Wir sind schuldig, unsere Geschwister und Mitschüler ganz besonders zu lieben, friedlich, nachgiebig und dienstfertig gegen sie zu seyn, sie zu allem Guten zu ermuntern, und ihnen stets mit einem guten Bepfehle voranzugehen.

Was sind wir unsern Verwandten und Wohlthätern schuldig?

Wir sind schuldig, unsere Verwandten und Wohlthäter ganz besonders zu lieben, höflich und dankbar gegen sie zu seyn, und die Wohlthaten, die sie uns erweisen, gut anzuwenden.

Was sind wir Dienstleuten schuldig?

Wir sind schuldig, gegen Dienstleute friedlich und freundlich uns zu betragen, sie nicht durch harte Worte zu kränken, vielmehr ihnen ihren schweren Stand, so viel wir können, zu erleichtern, und ihnen für die vielen Dienste, die sie uns erweisen, dankbar zu seyn.



Wie lautet das fünfte Geboth?

Das fünfte Geboth lautet also: Du sollst nicht tödten.

Was wird in dem fünften Gebothe befohlen?

In dem fünften Gebothe wird befohlen, für unsern Leib, und vorzüglich für unsere Seele, so wie für den Leib und die Seele unseres Nebenmenschen zu sorgen, und ja niemanden zu tödten.

Wie sorgen wir für unsern Leib?

Wir sorgen für unsern Leib, wenn wir unsere Gesundheit und geraden Glieder zu erhalten suchen, und wenn wir in Krankheiten die vom Arzte vorgeschriebenen Heilmittel fleißig gebrauchen.

Was müssen wir thun, um unsere Gesundheit zu erhalten?

Um unsere Gesundheit zu erhalten, müssen wir mäßig im Essen und Trinken, reinlich in der Nahrung, Kleidung und Wohnung, arbeitsam und vorsichtig seyn, gefährliche Spiele und Unterhaltungen vermeiden, und besonders müssen wir uns vor Zorn, Haß und Neid, und vor allen heftigen Leidenschaften hüten.

Für was müssen wir aber ganz vorzüglich sorgen?

Wir müssen ganz vorzüglich für unsere Seele sorgen, damit wir immer verständiger, besser und frömmere werden.

Was müssen wir thun, um immer verständiger zu werden?

Um immer verständiger zu werden, müssen wir Gottes Eigenschaften und seine Gebothe immer besser kennen lernen, gern zu dem Unterrichte in die Schule und Kirche kommen, bey demselben ruhig und aufmerksam seyn, mit Freude nützliche Dinge erlernen, und mit verständigen Menschen gern umgehen.

Was müssen wir thun, um immer besser und frömmere zu werden?

Wir müssen unsere Fehler und bösen Gewohnheiten ablegen, die Gelegenheiten zur Sünde meiden, und



alle Mittel eifrig gebrauchen, durch die wir im Guten immer fester werden können.

Wie vielen Menschen hat der liebe Gott Leib und Seele gegeben?

Der liebe Gott hat allen Menschen Leib und Seele gegeben, damit sie gut und fromm, und ewig selig werden sollen. Daher müssen wir auch für den Leib und die Seele unserer Mitmenschen sorgen.

Wie sorgen wir für den Leib unserer Mitmenschen?

Wir sorgen für den Leib unserer Mitmenschen, wenn wir ihre Gesundheit und ihre geraden Glieder zu erhalten suchen, sie von allem abhalten, was ihnen schädlich und gefährlich seyn könnte, und wenn wir in Krankheiten ihnen beystehen.

Was dürfen wir daher nicht thun?

Wir dürfen unsern Nebenmenschen nicht zur Unmäßigkeit, zum Müßiggange, zu gefährlichen Spielen und Unterhaltungen, zum Unwillen, zum Zorne, oder zu andern heftigen Gemüthsbewegungen verleiten, und ihn auf keine Weise an seinem Körper beschädigen.

Wie sorgen wir für die Seele unsers Nebenmenschen?

Wir sorgen für die Seele unsers Nebenmenschen, wenn wir dazu beytragen, daß er immer verständiger, besser und frömmer werde.

Wie können wir dazu beytragen, daß unser Nebenmensch immer verständiger werde?

Wir können dazu beytragen, wenn wir unsern Nebenmenschen bey dem Unterrichte in der Schule und Kirche nicht stören, ihn von demselben nicht abhalten, sondern ihn vielmehr dazu ermuntern, und dafür sorgen, daß er immer mehr das Gute kennen lerne.

Wie können wir dazu beytragen, daß unser Nebenmensch immer besser und frömmer werde?

Wir können dazu beytragen, wenn wir ihn durch liebevolle Ermahnungen zum Guten ermuntern, und ihm stets gute Beyspiele geben.

Was dürfen wir daher niemahls thun?

Wir dürfen niemahls mit Andern von bösen Dingen sprechen, sie niemahls durch böse Reden oder böse



Beyspiele zur Sünde verführen. Denn Jesus sagt: Wehe dem, der Andere zu einer Sünde verleitet; es wäre für einen solchen Menschen besser, man hätte ihm einen Müh'stein an den Hals gehängt, und ihn in die Tiefe des Meeres versenket.

Wie lautet das sechste Geboth?

Das sechste Geboth lautet also: Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

Was wird in dem sechsten Gebothe befohlen?

In dem sechsten Gebothe wird befohlen, schamhaftig und keusch gegen sich selbst und gegen Andere zu seyn, und niemahls etwas zu denken, zu wünschen, zu reden, oder zu thun, was unanständig und unehrbar ist, und was wir uns vor unsern Altern, Lehrern, oder andern guten und rechtschaffenen Menschen zu reden oder zu thun nicht getrauen würden.

Wie lautet das siebente Geboth Gottes?

Das siebente Geboth lautet also: Du sollst nicht stehlen.

Was wird im siebenten Gebothe befohlen?

In dem siebenten Gebothe wird befohlen, für unser Eigenthum, so wie für das Eigenthum unseres Nebenmenschen zu sorgen.

Wie sorgen wir für unser Eigenthum?

Wir sorgen für unser Eigenthum, wenn wir bey der Arbeit fleißig sind; wenn wir auf die Dinge, die uns zum Gebrauche dienen, Acht geben, daß sie nicht vor der Zeit verderben, und wenn wir durch Sparsamkeit unser Eigenthum zu erhalten und zu vermehren suchen.

Vor welchen Fehlern haben wir uns dabey zu hüten?

Wir haben uns vorzüglich vor Müßiggang, Geiz und Verschwendung zu hüten.

Wann machen wir uns des Müßigganges schuldig?

Wir machen uns des Müßigganges schuldig, wenn



wir mit Widerwillen lernen, nicht gern arbeiten, und die kostbare Zeit lieber mit Spielen und unnützen Dingen zubringen. Der Müßiggang verleitet zu vielen Sünden; er ist aller Laster Anfang.

Wann machen wir uns des Geizes und der Verschwendung schuldig?

Wir machen uns des Geizes schuldig, wenn wir uns selbst und Andern das Nöthige zum Leben nicht vergönnen, und nur immer mehr zu haben wünschen. Der Verschwendung machen wir uns schuldig, wenn wir unser Vermögen auf unnöthige Dinge hingeben, und für die Zukunft nichts erübrigen.

Wie sorgen wir für das Eigenthum unsers Nebenmenschen?

Wir sorgen für das Eigenthum unsers Nebenmenschen, wenn wir ihn zur Arbeitsamkeit und Sparsamkeit anleiten, sein Eigenthum vor allem Schaden verwahren, und wenn wir jedem das Seinige lassen und geben.

Vor welchen Fehlern haben wir uns deshalb vorzüglich zu hüten?

Wir haben uns vorzüglich vor Diebstahl, Betrug und Zurückhaltung des fremden Gutes zu hüten.

Wann machen wir uns dieser Fehler schuldig?

Des Diebstahles machen wir uns schuldig, wenn wir einem Andern heimlich etwas wegnehmen, was nicht unser ist; des Betruges machen wir uns schuldig wenn wir einen Andern auf eine listige Weise um sein Eigenthum bringen; der Zurückhaltung des fremden Gutes machen wir uns schuldig, wenn wir das gefundene, anvertraute, oder ungerechte Gut nicht zurück geben, und den zugefügten Schaden nicht gut machen.

Wie lautet das achte Geboth Gottes?

Das achte Geboth lautet also: Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.



Was wird im achten Gebothe befohlen?

Im achten Gebothe wird befohlen, daß wir für unsere Ehre, und für die Ehre unsers Nebenmenschen sorgen sollen.

Wodurch sorgen wir für unsere Ehre?

Wir sorgen für unsere Ehre, wenn wir uns bestreben, nützliche Kenntnisse uns zu erwerben; wenn wir uns jederzeit rechtschaffen und gut aufführen; wenn wir gegen andere Menschen wahrhaftig und aufrichtig, höflich und dienstfertig sind.

Von welchen Fehlern haben wir uns deßhalb sorgfältig zu hüten?

Wir haben uns sorgfältig vor Lüge und Verstellung, vor Hoffart und Stolz zu hüten.

Wann machen wir uns der Lüge und Verstellung schuldig?

Der Lüge machen wir uns schuldig, wenn wir anders reden, als wir innerlich gesinnet sind; der Verstellung machen wir uns schuldig, wenn wir besser scheinen wollen, als wir wirklich sind. Lüge und Verstellung sind Gott, dem höchst Wahrhaftigen, überaus mißfällig.

Wann machen wir uns der Hoffart und des Stolzes schuldig?

Wir machen uns der Hoffart schuldig, wenn wir uns auf äußerliche Dinge viel einbilden, und uns deßhalb für besser als Andere halten; des Stolzes machen wir uns schuldig, wenn wir uns über Andere erheben, und sie verachten.

Wie sorgen wir für die Ehre unsers Nebenmenschen?

Wir sorgen für die Ehre unsers Nebenmenschen, wenn wir von ihm jederzeit Gutes denken und reden, und seine guten Eigenschaften Andern bekannt machen.

Was haben wir zu thun, wenn von den Fehlern unsers Nebenmenschen geredet wird?

Wenn von den Fehlern unsers Nebenmenschen geredet wird, so sollen wir dieselben entschuldigen, und seine übrigen guten Eigenschaften um so mehr bekannt machen. Wenn aber von Jemanden Böses geredet wird, dessen er sich nicht schuldig gemacht hat, so



sollen wir sagen und zeigen, daß das Böse gar nicht wahr sey, was man von ihm austreuet, und dadurch seine Ehre vertheidigen.

Vor welchen Fehlern haben wir uns deßhalb sorgfältig zu hüten?

Wir haben uns sorgfältig vor Argwohn, Ehrabschneidung und Verleumdung zu hüten.

Wann machen wir uns des Argwohnes, der Ehrabschneidung, der Verleumdung schuldig?

Wir machen uns des Argwohnes schuldig, wenn wir ohne hinreichenden Grund von Andern Böses denken und vermuthen; der Ehrabschneidung, wenn wir die Fehler unsers Nebenmenschen lieblos ausbreiten; der Verleumdung, wenn wir von Andern Böses erzählen, was wir nicht gewiß wissen, oder was andere bloß aus Haß und Neid erdichtet haben.

Vor welchen Fehlern haben wir uns noch zu hüten?

Wir haben uns auch sorgfältig vor Spott und Beschimpfung des Nebenmenschen zu hüten, weil wir dadurch seiner Ehre und seinem guten Nahmen schaden, und ihn bey Andern verächtlich machen.

Wie lautet das neunte und zehnte Geboth Gottes?

Das neunte und zehnte Geboth lautet also: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Was wird in diesen zwey Gebothten befohlen?

In diesen zwey Gebothten wird befohlen, daß wir dem Nächsten alles Gute, was ihm Gott gegeben hat, vom Herzen vergönnen, und uns freuen sollen, wenn es ihm recht wohl geht.

Was wird in diesen zwey Gebothten verboten?

In diesen zwey Gebothten wird verboten, dem Nächsten das Gute, was er besitzt, zu mißgönnen, und ihn darum zu beneiden; es wird verboten, sich zu freuen, wenn es dem Nebenmenschen übel geht, oder sich zu betrüben, wenn es ihm wohl geht.



Gegen wen haben wir alles das zu beobachten, was uns in den sieben letzten Gebothen befohlen, oder verbotben wird?

Alles das, was uns in den sieben letzten Gebothen befohlen, oder verbotben wird, haben wir gegen uns selbst und gegen den Nächsten zu beobachten.

Wer ist nach der Lehre Jesu unser Nächster?

Nach der Lehre Jesu ist jeder Mensch unser Nächster, wenn er auch nicht unserer Religion, nicht unsers Vaterlandes ist, wenn er auch unser Feind, oder ein böser und lasterhafter Mensch wäre.

In welcher Erzählung lehrte uns der Herr Jesus, daß jeder Mensch unser Nächster ist?

Jesus lehrte, daß jeder Mensch unser Nächster ist, in der Erzählung von dem barmherzigen Samariter. Der Samariter half einem unglücklichen Juden, der unter die Räuber gefallen war, mit Gefahr seines eigenen Lebens, und sorgte für seine Erhaltung und Verpflegung, obschon die Samariter eine andere Religion und ein anderes Vaterland als die Juden hatten, und gegen einander sehr feindlich gesinnet waren.

Wie viele Menschen sollen wir also nach der Lehre Jesu lieben?

Nach der Lehre Jesu sollen wir alle Menschen lieben, weil ein jeder Mensch unser Nächster ist. Wir alle sind Kinder des himmlischen Vaters, und durch den Tod Jesu erlöset, und wir alle sind dazu bestimmt, daß wir immer besser und frömmere, und ewig selig werden sollen.

Was heißt den Nächsten lieben?

Den Nächsten lieben heißt: dem Nächsten alles Gute wünschen und thun, und alles vermeiden, was ihm schädlich und nachtheilig seyn könnte.

Wie erklärte Christus das Geboth der Nächstenliebe?

Christus erklärte das Geboth der Nächstenliebe mit folgenden Worten: Thut den Menschen alles, was ihr (vernünftiger Weise) wollet, daß Andere euch thun sollen.



Welche von den zehn Gebotten beziehen sich auf Gott?  
Die drey ersten Gebothe beziehen sich auf Gott; sie lehren uns die Pflichten, die wir gegen Gott zu erfüllen haben, oder wie wir Gott über alles lieben sollen.

Welche von den zehn Gebotten beziehen sich auf uns selbst und auf unsere Mitmenschen?

Die sieben letzten Gebothe beziehen sich auf uns selbst, und auf unsere Mitmenschen; sie lehren uns die Pflichten, die wir gegen uns selbst, und gegen den Nächsten zu erfüllen haben, oder wie wir uns selbst und den Nächsten lieben sollen.

In welchen Hauptgeboten sind alle Pflichten der zehn Gebothe Gottes kurz enthalten?

Alle Pflichten der zehn Gebothe sind kurz in den zwey Hauptgeboten der Liebe enthalten: Du sollst Gott deinen Herrn über alles lieben, und den Nächsten wie dich selbst.

Was beweiset derjenige, der diese zwey Hauptgebote der Liebe beobachtet?

Derjenige, der diese zwey Hauptgebote der Liebe beobachtet, beweiset, daß er die christliche Liebe habe, daß er wahrhaft tugendhaft, christlich gerecht ist.

Was ist also die christliche Tugend?

Die christliche Tugend ist das eifrige Bestreben, mit Hülfe der göttlichen Gnade Gott über alles, und den Nächsten wie uns selbst zu lieben; sie ist das eifrige Bestreben, alle Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und gegen den Nächsten aus Liebe zu Gott zu erfüllen.

Was ist der Tugend entgegengesetzt?

Der Tugend ist die Sünde entgegengesetzt.

Was ist die Sünde?

Die Sünde ist eine wissentliche und freywillige Übertretung des göttlichen Gesetzes.

Sind alle Sünden gleich groß?

Nicht alle Sünden sind gleich groß. Es gibt schwere oder Todsünden, und es gibt geringe oder lässliche Sünden.



Was sind schwere oder Todsünden?

Schwere oder Todsünden sind jene, welche man wissentlich und vorsehlich begeht, und die uns der Gnade und des Wohlgefallens Gottes ganz berauben.

Was sind geringe oder läßliche Sünden?

Geringe oder läßliche Sünden sind jene, welche man aus Schwachheit und Übereilung begeht, und welche uns zwar der Gnade Gottes nicht ganz berauben, die uns aber doch vor Gott mißfällig, und zeitlicher Strafen schuldig machen.

Sind wir schuldig, auch die läßlichen Sünden zu meiden?

Wir sind schuldig, auch die läßlichen Sünden zu meiden, weil wir uns dadurch der Gnade Gottes zum Theile berauben, und uns vor ihm, dem höchst Gerechten, strafbar machen; weil wir gar bald in größere Sünden fallen, wenn wir die kleineren nicht achten; weil wir Gott über alles lieben, und uns daher scheuen sollen, ihn auch nur mit der geringsten Sünde zu beleidigen.

## Viertes Hauptstück.

### Von den heiligen Sacramenten.

#### I. Von der Taufe.

Was thaten die Apostel und Jünger Jesu, nachdem sie den heiligen Geist empfangen hatten?

Die Apostel und Jünger gingen, wie es ihnen Jesus befohlen hatte, zu allen Völkern, und predigten das Evangelium. Viele nahmen die Lehre Jesu an, und versprachen, dieselbe zu glauben und zu befolgen. Diejenigen, welche dazu entschlossen waren, begossen die Apostel mit Wasser, und sprachen dabei die Worte:

Leseb. 8. Kleinen Katech.

Ⓒ



Ich taufe dich im Nahmen des Vaters, des Sohnes  
und des heiligen Geistes.

Wie nennen wir diese heilige Handlung?

Diese heilige Handlung nennen wir die Taufe.

Welche Gnaden erhalten wir durch die Taufe?

Durch die Taufe erhalten wir wegen der unendlichen Verdienste Jesu 1.) Nachlassung der Erbsünde und aller andern vor der Taufe begangenen Sünden. 2.) Wir erhalten die Gnade Gottes, wodurch wir gut und fromm, Gott wohlgefällig und selig werden können. 3.) Wir werden in die Gesellschaft der Gläubigen, in die Kirche Jesu aufgenommen. 4.) Unserer Seele wird ein unauslöschliches Merkmal einge-  
drückt, und deßhalb können wir nicht öfter als Ein-  
Mahl getauft werden.

Warum werden zur Taufe Patren gewählt?

Zur Taufe werden Patren gewählt, damit sie Zeugen unsers Versprechens oder Taufgelübdes sind, daß wir die Lehre Jesu fest glauben, und genau befolgen wollen. Bey kleinen Kindern aber, welche selbst noch nichts versprechen können, machen die Patren im Nahmen der Kinder dieses Versprechen; und sie wachen darüber, daß die Getauften das gemachte Versprechen genau erfüllen.

Was sollen diejenigen thun, welche die heilige Taufe empfangen haben?

Die Getauften sollen das Taufgelübde öfter erneuern, den Unterricht in der Lehre Jesu aufmerksam anhören, dieselbe jederzeit ausüben und befolgen, und mit der Gnade Gottes, die sie in der heiligen Taufe empfangen haben, eifrig mitwirken.

## II. Von der Firmung.

Was hatten diejenigen von den Feinden Jesu zu leiden, welche die christliche Lehre annahmen und befolgten?

Dieserjenigen, welche die christliche Lehre annahmen und befolgten, hatten viele Mißhandlungen und Verfolgungen, und oft den schmerzlichsten Tod zu leiden.



Durch welchen Beystand sind die Apostel und Jünger in dem Glauben an Jesum gestärkt worden?

Die Apostel und Jünger sind am Pfingstfeste durch die Gnade des heiligen Geistes gestärkt worden, daß sie den Glauben an Jesum öffentlich bekannten, und darnach lebten.

Wer könnte auch alle übrigen Christen in dem Glauben an Jesum stärken?

Der heil. Geist könnte durch seinen göttlichen Beystand alle Christen in ihrem Glauben stärken, daß sie denselben standhaft bekennen, und darnach leben.

Was erzählet uns hiervon auch wirklich die heilige Schrift?

Die heil. Schrift erzählet uns, daß die ersten Christen diese besondere Stärkung im Glauben von dem heiligen Geiste empfangen haben.

Wie haben die ersten Christen die besondere Stärkung im Glauben von dem heil. Geiste empfangen?

Als ein Jünger, mit Namen Philippus, in die Stadt Samaria kam, und da die Lehre Jesu verkündigte, haben viele dieselbe angenommen, und sie wurden von ihm getauft. Allein sie brauchten auch noch durch die besondere Gnade des heil. Geistes gestärkt zu werden, damit sie ungeachtet aller Mißhandlungen und Verfolgungen ihren Glauben standhaft bekannten, und darnach lebten. Daher sandte der Jünger Philippus nach Jerusalem, und ließ die Apostel bitten, daß sie kommen, und die neu getauften Christen im Glauben stärken und befestigen möchten. Die zwey Apostel, Petrus und Johannes kamen, legten den Gläubigen die Hände auf, betheten über sie, und sie empfangen die Gnade des heil. Geistes, wodurch sie in dem Glauben gestärkt wurden, daß sie denselben nun öffentlich und freymüthig bekannten, und darnach lebten.

Wie nennet man diese heilige Handlung?

Diese heilige Handlung nennet man die Firmung.

Wer hat die ersten Gläubigen gefirmet?

Die Apostel haben die ersten Gläubigen gefirmet.



Wer kann heut zu Tage firmen?

Heut zu Tage können die Bischöfe, als die eigentlichen Nachfolger der Apostel firmen.

Wie verrichtet der Bischof die heilige Firmung?

Der Bischof salbet die Stirn des Firmlings mit heiligem Chrysm, leget ihm die Hände auf, bethet über ihn, und gibt ihm einen kleinen Backenstreich, zum Zeichen, daß er ungeachtet aller Mißhandlungen und Verfolgungen seinen Glauben an Jesum standhaft bekennen, und darnach leben müsse.

Was wirkt die heilige Firmung?

Die heilige Firmung wirkt, daß der Gefirmte von dem heiligen Geiste in dem Glauben an Jesum gestärkt wird, damit er denselben standhaft bekenne, und nach solchem lebe. Sie drücket auch der Seele ein unauslöschliches Merkmal ein, deswegen kann man nicht öfter als Ein Mahl gefirmet werden.

Werden auch zur Firmung Patren gewählt?

Auch zur Firmung werden Patren gewählt, damit sie Zeugen unsers Versprechens sind, daß wir den Glauben standhaft bekennen, und darnach leben wollen, und damit sie uns zur genauen Erfüllung dieses Versprechens recht oft ermuntern.

Was haben diejenigen zu thun, welche gefirmet werden wollen?

Diejenigen, welche gefirmet werden wollen, sollen in der Lehre Jesu wohl unterrichtet, und im Stande der Gnade Gottes, d. i. rein von Sünden seyn, und sie sollen, wie die Apostel, durch Gebeth auf den Empfang des heil. Geistes sich vorbereiten.

Was haben wir nach der heil. Firmung zu thun?

Nach der heil. Firmung sollen wir uns bestreben, in der Erkenntniß der Lehre Jesu immer zuzunehmen, dieselbe immer genauer und eifriger zu befolgen, und wir sollen uns von dem Glauben an Jesum durch nichts abhalten lassen.



### III. Von der Buße.

Wie machen wir uns durch die Sünde vor Gott?

Durch die Sünde machen wir uns vor Gott misfällig und strafbar, d. h. wir verlieren die Gnade und das Wohlgefallen Gottes, und berauben uns der ewigen Seligkeit.

Wer allein kann uns bey wahrer Reue und Besserung Vergebung unserer Sünden wieder ertheilen?

Nur Gott allein kann uns, wenn wir uns wahrhaft bessern, Vergebung der Sünden, die göttliche Gnade, und die Hoffnung der ewigen Seligkeit wieder ertheilen.

Was hat der göttliche Heiland auch wirklich mit reumüthigen Sündern gethan?

Der göttliche Heiland hat reumüthigen Sündern Vergebung ihrer Sünden ertheilet, indem er zu ihnen sprach: Gehet hin, sündigt nicht mehr; eure Sünden sind euch vergeben.

Wem hat Jesus diese göttliche Gewalt, Sünden nachzulassen, übergeben?

Jesus hat diese göttliche Gewalt, Sünden nachzulassen, seinen Aposteln übergeben.

Wann hat Jesus seinen Aposteln diese göttliche Gewalt übergeben?

Als Jesus seinen versammelten Aposteln am Tage seiner Auferstehung Abends erschien, und sie von seiner wirklichen Gegenwart überzeugte, sprach er zu ihnen: Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch, d. h. die göttliche Vollmacht, die ich vom Vater habe, übergebe ich euch. Dann hauchte er sie an, zum sichtbaren Zeichen, daß er ihnen eine unsichtbare göttliche Gewalt mittheile, und sprach: Nehmet hin die Macht des heiligen Geistes; welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben; welchen ihr aber die Sünden nicht vergeben werdet, denen sollen sie auch nicht vergeben seyn.

Wer hat heut zu Tage die Macht, Sünden nachzulassen?  
Heut zu Tage haben die Bischöfe und Priester



die Macht, die Sünden nachzulassen, weil sie die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel sind.

In welcher Erzählung belehrte uns Jesus, was wir thun müssen, wenn wir Vergebung unserer Sünden erhalten wollen?

Jesus belehrte uns hierüber in der Erzählung von dem verlorenen Sohne. Dieser begehrte sein Erbtheil, verließ das väterliche Haus, und ging fort in ein fremdes Land, um die Ermahnungen seines guten Vaters nicht mehr zu hören; er gesellte sich zu bösen Menschen, und führte ein sündhaftes Leben.

Was hat dieser verlorne Sohn gethan, um Vergebung von seinem Vater wieder zu erhalten?

Dieser Sohn dachte in seinem Elende, welches er sich durch seinen bösen Lebenswandel zugezogen hatte, über seine Sünden nach, und erkannte, daß er seinen Vater oft und schwer beleidiget habe, d. h. er erforschte sein Gewissen. — Diesen Schmerz empfand er jetzt über seine Fehler, und wünschte sie nicht begangen zu haben, d. h. er hatte wahre Reue über seine Sünden. — Er nahm sich ernstlich vor, seine Fehler ganz abzulegen, und den lieben Vater ja nicht mehr zu beleidigen. — Voll Reue und mit dem ernstlichen Vorsatz der Besserung machte er sich auf, ging hin zu seinem Vater, fiel ihm zu Füßen, bekannte ihm aufrichtig alle seine Vergehungen, und sprach mit tiefgerührtem Herzen: Vater! Ich habe vor Gott um Vergebung gebittet, ich bin nicht werth, dein Sohn zu heißen. — Ich will, sagte der reumüthige Sohn weiter, ich will der geringste deiner Tagelöhner seyn, wenn du mir nur meine Fehler verzeihst, und mich wieder liebest. So wollte der bußfertige Sohn alles, auch das Schmerzlichste leiden und dulden, um nur Vergebung von seinem guten Vater zu erhalten, d. h. er wollte für seine Sünden genug thun.

Was hat der Vater gethan?

Der Vater empfing den gebesserten Sohn mit offenen Armen, vergab ihm alle seine Vergehungen, nahm



ihn als seinen Sohn an, und erwies ihm wieder täglich viele Wohlthaten.

Was müssen also auch wir thun, wenn wir Vergebung unserer Sünden durch den Priester erhalten wollen?

Wir müssen dasselbe thun, was der verlorne Sohn gethan hat, um Vergebung zu erhalten; wir müssen 1.) unser Gewissen erforschen; 2.) Reue über unsere Sünden erwecken, weil wir dadurch Gott, den besten Vater, beleidiget haben; 3.) uns ernstlich vornehmen, unsere Fehler abzulegen, und unser Leben zu bessern; wir müssen 4.) unsere Sünden dem Priester als Stellvertreter Gottes aufrichtig und reumüthig bekennen, d. i. beichten, und 5.) für unsere begangenen Sünden manche Leiden ertragen, und gute Werke verrichten, d. h. wir müssen für unsere Sünden genug thun. Wenn wir alle diese fünf Bedingungen erfüllen, so thun wir Buße.

Was erlangen wir durch die Buße?

Durch die Buße erlangen wir: 1.) Vergebung der Sünden, 2.) Nachlassung der ewigen Strafe, 3.) die Gnade Gottes, und 4.) die Ruhe des Gewissens.

Was müssen wir nach erhaltener Vergebung der Sünden thun?

Nach erhaltener Vergebung der Sünden müssen wir 1.) die Sünde und alle Gelegenheit zur Sünde sorgfältig vermeiden, 2.) die bösen Neigungen in uns unterdrücken, 3.) den durch die Sünde verursachten Schaden, so viel wir können, wieder gut machen, und das veräumte Gute nachholen, 4.) unsern Feinden und Beleidigern vom Herzen verzeihen, und 5.) alle unsere Pflichten genau erfüllen.

#### IV. Von dem heiligsten Sacramente des Altars.

Weil wir nach erlangter Vergebung unserer Sünden doch immer noch schwach zum Guten bleiben, in was könnten wir leicht wieder zurückfallen?

Wir könnten bey unserer Schwäche zum Guten



auch nach der Buße leicht wieder in die vorigen Sünden zurückfallen.

Wessen Beystand kann uns allein zum Guten stärken?

Nur allein Gottes Beystand kann uns zum Guten stärken, damit wir in die vorigen Sünden nicht zurückfallen.

Hat uns Jesus auch wirklich ein Stärkungsmittel der Seele zum Guten verheißt?

Als Jesus einst mehrere tausend Menschen auf eine wunderbare Weise in der Wüste mit wenigen Broten und Fischen gesättiget hatte, folgte ihm eine Menge Volkes nach. Da sagte der göttliche Heiland zu den Nachfolgenden: Ihr suchet mich auf, weil ihr von mir eine leibliche Speise erwartet. Suchet vielmehr eine geistliche Nahrung für eure Seele. Ich bin das wahre Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mein Leib ist wahrhaft eine Speise, mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer meinen Leib isst, und mein Blut trinkt, der wird der Seele nach gestärkt, gut und fromm, und ewig selig werden. — Mit diesen Worten hat uns Jesus ausdrücklich seinen eigenen Leib und sein Blut als ein Stärkungsmittel der Seele zum Guten verheißt.

Wann hat Jesus den Aposteln seinen Leib und sein Blut wirklich zum Genusse dargereicht?

Dies hat Jesus bey dem letzten Abendmahle gethan. Da nahm er Brot in seine heiligen Hände, dankte seinem himmlischen Vater, brach es, und sagte zu seinen Aposteln: Nehmet hin, und esset alle davon, denn das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird in den Tod. Dann nahm er den Kelch mit Weine, dankte ebenfalls seinem himmlischen Vater, und sagte: Nehmet hin, und trinket alle daraus; denn das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

In was wurden durch die Allmacht Jesu Brot und Wein verwandelt?

Brot und Wein wurden durch die Allmacht Jesu



in seinen lebendigen Leib und in sein lebendiges Blut verwandelt; die Gestalten des Brotes und Weines aber blieben unverändert.

Als wer war Jesus unter den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig?

Jesus war unter den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig als Gott und Mensch, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut; er war unter jeder dieser Gestalten, und unter dem kleinsten Theile derselben ganz gegenwärtig.

Wem hat Jesus die Gewalt gegeben, Brot und Wein zu verwandeln in seinen lebendigen Leib und in sein lebendiges Blut?

Jesus hat seinen Aposteln die Gewalt gegeben, Brot und Wein zu verwandeln in seinen lebendigen Leib und in sein lebendiges Blut, indem er zu ihnen sagte: Thut dieß zu meinem Andenken. Hiermit hat er ihnen befohlen, dieses heilige Abendmahl zum Andenken seines Leidens und Sterbens öfter zu feiern.

Wie haben die Apostel und Jünger diesen Befehl Jesu erfüllt?

Die Apostel und Jünger versammelten sich nach der Ankunft des heiligen Geistes mit den Gläubigen zum gemeinschaftlichen Gottesdienste, verwandelten Brot und Wein durch die Allmacht Jesu in seinen Leib und in sein Blut, gessenen selbst diese himmlische Speise zur Nahrung und Stärkung ihrer Seele zum Guten, theilten sie auch den Gläubigen mit, und erinnerten sich dabey dankbar an die Lehren und Beyspiele, an das Leiden und Sterben ihres göttlichen Heilandes.

Wer hat heut zu Tage die göttliche Vollmacht, Brot und Wein in den Leib und in das Blut Jesu zu verwandeln?

Heut zu Tage haben diese göttliche Vollmacht die Bischöfe und Priester, weil sie die eigentlichen Nachfolger der Apostel sind, und auch sie reichen diese himmlische Speise den Gläubigen zur Nahrung und Stärkung der Seele dar.



Wie müssen wir der Seele nach beschaffen seyn, wenn wir den Leib und das Blut Jesu genießen wollen?

Wenn wir den Leib und das Blut Jesu genießen wollen, so müssen wir rein von Sünden seyn. Die heilige Schrift sagt: Der Mensch prüfe zuvor sein Gewissen, und dann erst, wenn er rein von Sünden ist, esse er von diesem Brote, und trinke aus diesem Kelche; denn wer unwürdig den Leib des Herrn ißt, und sein Blut unwürdig trinkt, der ißt und trinkt sich selbst die ewige Verdammung, weil er den Leib des Herrn entheiliget.

Welche Gnaden erhalten wir durch den würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu Christi?

Durch den würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu Christi erhalten wir folgende Gnaden: 1) Wir werden mit Jesu, unserm Herrn und Gott innigst vereiniget; 2) die heiligmachende Gnade wird in uns vermehrt; 3) unsere Seele wird zum Guten gestärkt.

Was sollen wir nach dem Empfange des heiligen Abendmahles thun?

Nach dem Empfange des heiligen Abendmahles sollen wir: 1) Jesu danken, daß er sich würdigte, zu uns zu kommen; 2) wir sollen ihn in tiefster Demuth anbethen; 3) wir sollen ihm feyerlichst versprechen, nach seiner Lehre und seinem Beyspiele stets zu leben.

## V. Von der letzten Öhlung.

Wenn der Mensch krank ist, wer kann ihm am besten helfen, ihn trösten und beruhigen?

Gott kann dem Kranken am besten helfen, ihn trösten und beruhigen.

Wie hat Jesus für die Kranken gesorgt, daß sie Hülfe, Trost und Beruhigung von Gott erhalten?

Jesus hat durch den heiligen Apostel Jacobus den Gläubigen befohlen: Ist Jemand unter euch krank, so lasse er den Priester der Kirche zu sich kommen, damit er über ihn bethet, und ihn mit heiligem Öhle salbe. Daß mit Glauben und Vertrauen verrichtete Gebeth wird dem



Kranken helfen, der Herr wird ihn stärken, und wenn er in Sünden ist, werden sie ihm vergeben werden.

Wie nennen wir diese heilige Handlung?

Diese heilige Handlung nennen wir die letzte Öhlung, weil der Kranke mit heiligem Öhle gesalbet wird, und diese heilige Salbung die letzte ist, welche dem Menschen vor seinem Tode ertheilet wird.

Was wirket die letzte Öhlung?

Die letzte Öhlung verschaffet dem Kranken 1) Linderung und Trost in seinem Leiden; 2) wenn es zu seinem Seelenheile ist, wird ihn Gott wieder gesund werden lassen; 3) die lässlichen und auch jene schweren Sünden werden ihm nachgelassen, die er aus Schwäche nicht mehr beichten kann, über die er aber eine wahre Reue in seinem Herzen erwecket.

Was soll der Kranke thun, welcher die letzte Öhlung empfängt?

Der Kranke, welcher die letzte Öhlung empfängt, soll 1) sein Herz durch die Buße von allen Sünden reinigen, und den Leib und das Blut Jesu mit würdiger Vorbereitung zur Stärkung seiner Seele genießen; 2) er soll sich in den Willen Gottes ergeben, mit Geduld alle Leiden ertragen, und die Krankheit zur Besserung seines Lebens benützen.

## VI. Von der Priesterweihe.

Wem hat Jesus die göttliche Vollmacht, die er selbst vom Vater hatte, vor seiner Himmelfahrt übergeben?

Jesus hat seine Gewalt den Aposteln übergeben mit den Worten: Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Was für ein Beystand war den Aposteln zur Erfüllung ihrer Pflichten nothwendig?

Den Aposteln war zur genauen Erfüllung ihrer Pflichten nebst der göttlichen Vollmacht ein besonderer Beystand Gottes nothwendig, und diesen empfingen sie auch von dem heiligen Geiste.



Wem haben die Apostel ihre göttliche Vollmacht und die besondere Gnade des heiligen Geistes übergeben?

Die Apostel haben ihre göttliche Vollmacht und die besondere Gnade des heiligen Geistes ihren Nachfolgern, den Bischöfen und Priestern übergeben.

Durch welche sichtbare Handlung haben die Apostel ihre Nachfolger zu diesem heiligen Amte eingeweihet?

Die Aposteln haben ihren Nachfolgern die Hände aufgelegt, über sie gebethet, ihnen dadurch die göttliche Vollmacht und den besondern Beystand des heiligen Geistes ertheilet, und sie auf diese Art zu Priestern geweihet.

Wie nennen wir diese heilige Handlung?

Diese heilige Handlung nennen wir die **P r i e s t e r w e i h e**.

Was sind wir den Bischöfen und Priestern wegen ihres heiligen Amtes schuldig?

Wir sind schuldig, die Bischöfe und Priester ihres heiligen Amtes wegen zu ehren, zu lieben, ihren Geböthen und Anordnungen willig zu gehorchen, ihnen für die vielen Bemühungen zum Heile unserer Seele dankbar zu seyn, und für sie zu bethen.

## VII. Von der Ehe.

Wie sollen alle Menschen durch die Lehre Jesu werden?  
Alle Menschen sollen durch die Lehre Jesu gut und fromm werden.

Wann sollen aber schon die Menschen in der Lehre Jesu unterrichtet, und gut erzogen werden?

Die Menschen sollen schon in der frühen Jugend in der Lehre Jesu unterrichtet, und gut erzogen werden.

Wem übergibt der liebe Gott die Kinder, daß sie schon früh in der Lehre Jesu unterrichtet, und gut erzogen werden?

Der liebe Gott übergibt die Kinder den Ältern, damit sie dieselben schon von Jugend auf in der Lehre Jesu unterrichten und erziehen.



Welchen Beystand bedürfen die Altern zur Erfüllung ihrer schweren Pflichten?

Die Altern bedürfen zur genauen Erfüllung ihrer schweren Pflichten einen besondern göttlichen Beystand.

Wann erhalten die Altern diesen besondern göttlichen Beystand zur genauen Erfüllung ihrer Pflichten?

Die Altern erhalten nach der Anordnung Jesu diesen göttlichen Beystand, wenn sie einander vor Gott in Gegenwart eines Priesters und einiger Zeugen das feyerliche Versprechen machen, lebenslänglich bey einander zu bleiben, einander bey allen Geschäften und in allen Leiden zu unterstützen, und ihre Kinder gut und christlich zu erziehen. Die Altern geben einander die Hände, der Priester bethet über sie, und ertheilet ihnen im Nahmen Jesu den göttlichen Beystand.

Wie heißt man diese heilige Handlung?

Diese heilige Handlung heißt man die Ehe.

### Von den heiligen Sacramenten überhaupt.

Wie viele sichtbare Zeichen hat Jesus eingesetzt, durch welche wir die göttliche Gnade erlangen?

Jesus hat sieben sichtbare Zeichen eingesetzt, durch welche wir die göttliche Gnade zum Heile unserer Seele erlangen, und diese sind: die Taufe, die Firmung, die Buße, das heilige Abendmahl, die letzte Öhlung, die Priesterweihe und die Ehe.

Wie nennen wir ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren Gnade?

Ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren Gnade, welches von Christo dem Herrn zu unserem Heile eingesetzt ist, nennen wir ein Sacrament.

Wie viele Sacramente gibt es also?

Es gibt sieben heilige Sacramente: die Taufe, die Firmung, das Sacrament des Altars, die Buße, die letzte Öhlung, die Priesterweihe und die Ehe.



Wird uns bey allen heiligen Sacramenten eine gleiche göttliche Gnade ertheilet?

Bey zwey heiligen Sacramenten, nämlich bey der Taufe und Buße, wird uns die heilig machende Gnade Gottes von neuem ertheilet, bey den fünf übrigen heiligen Sacramenten wird sie in uns nur vermehret.

Wie heißen jene heiligen Sacramente, welche uns die heilig machende Gnade Gottes vom neuen ertheilen?

Jene Sacramente heißen Sacramente der Todten, weil der Mensch vor dem Empfange derselben im Stande der Ungnade — geistlicher Weise todt ist.

Wie heißen die übrigen heiligen Sacramente?

Die übrigen heiligen Sacramente heißen Sacramente der Lebendigen, weil der Mensch, wenn er sie empfängt, die Gnade Gottes, das Leben der Seele schon haben — geistlicher Weise lebendig seyn muß.



## Inhaltsanzeige.

	Seite.
Einleitung.	
Von Gottes Dafeyn . . . . .	3
Erstes Hauptstück. Von dem Glauben.	4
I. Von der Schöpfung der Welt . . . . .	4
II. Von den Eigenschaften Gottes . . . . .	6
III. Von dem, was Gott gethan hat, ehe der Erlöser in die Welt kam . . . . .	19
IV. Jesus ist der verheißene Erlöser der Welt, weil alles an ihm eingetroffen ist, was die Propheten von dem Erlöser vorhergesagt haben . . . . .	23
V. Jesus ist der verheißene Erlöser; denn er hat alles gethan, was der Erlöser thun sollte, um uns von dem Verderben der Sende zu befreyen . . . . .	31
a) Jesus belehrte die Menschen über Gottes Eigenschaften und dessen Willen . . . . .	31
b) Jesus suchte die Menschen zum Guten geneigt zu machen . . . . .	33
1) Von der Unsterblichkeit der Seele . . . . .	33
2) Von dem besondern Gerichte . . . . .	34
3) Von dem Himmel . . . . .	35
4) Von der Hölle . . . . .	36
5) Von dem Fegefeuer . . . . .	37
6) Von der Auferstehung des Körpers . . . . .	38
7) Von dem allgemeinen Gerichte . . . . .	39
c) Jesus befreyte die Menschen von dem Mißfallen Gottes, und von der Strafe der Sünde . . . . .	42
VI. Von der Sendung des heiligen Geistes . . . . .	43
VII. Von der christlichen Kirche . . . . .	44
Zweytes Hauptstück. Von der Hoffnung.	47
Von dem Gebethe überhaupt . . . . .	48
Von dem Gebethe des Herrn . . . . .	49
Von dem englischen Gruße . . . . .	51



	Seite.
Drittes Hauptstück. Von der Liebe . . . . .	52
Von den zehn Gebothten Gottes . . . . .	52
Erstes Geboth . . . . .	53
Zweytes Geboth . . . . .	54
Drittes Geboth . . . . .	54
Viertes Geboth . . . . .	55
Fünftes Geboth . . . . .	57
Sechstes Geboth . . . . .	59
Siebentes Geboth . . . . .	59
Achtes Geboth . . . . .	60
Neuntes und zehntes Geboth . . . . .	62
Viertes Hauptstück. Von den heiligen Sacra- menten . . . . .	65
I. Von der Taufe . . . . .	65
II. Von der Firmung . . . . .	66
III. Von der Buße . . . . .	69
IV. Von dem heil. Sacramente des Altars . . . . .	71
V. Von der letzten Oehlung . . . . .	74
VI. Von der Priesterweihe . . . . .	75
VII. Von der Ehe . . . . .	76
Von den heil. Sacramenten überhaupt . . . . .	77



m m

4 444

Emmel von Jocus

Emmel ER

Emm m

Emm

Emm

Emm

Emm



*[Extremely dense and illegible handwritten text in cursive script, covering most of the page. The ink is dark brown and the paper is aged and yellowed.]*

2745098

88888

274367

*[Faint handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a closing phrase.]*



manuscript of

1 + 2 = 4

J. Thompson

1858

8

88

228



